

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Ernst Wittmann Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Ernst Brandenburg, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnr. 1171. — Für Anzeigen 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich einfl., Zustellung 2,25 Mk., monatl. 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Buchhändlern 2,25 Mk., ohne Postgeld. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die geschnittene Spaltenzeile 20 Pf., Anzeigen von auswärts 30 Pf., im Restamte 10 Pf. Postfachkonto: Nr. 4250 Berlin. — Gewerliche Abgabe kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 231.

Magdeburg, Sonntag den 1. Oktober 1916.

27. Jahrgang.

Bis zum Gnadenstoß.

Zur selben Stunde, da der deutsche Reichskanzler im Reichstag England als den „selbstjüchigsten, hartnäckigsten und erbittertesten Feind“ bezeichnete, hat sich der englische Kriegsminister Lloyd George zu einem Vertreter der amerikanischen United Press in einer Weise ausgesprochen, die das Urteil des Kanzlers nur allzu deutlich bestätigt. Härter und härter konnte die Entschlossenheit, den Krieg bis zur endgültigen Entscheidung weiterzuführen, gar nicht ausgesprochen werden. Eine mitleidlos kalte Phantasie weidet sich an dem Gedanken einer völligen deutschen Niederlage. Die Beantwortung dieser Denkart sucht Rechtfertigung vor sich selbst und findet sie in der Vorstellung,

daß Deutschland diesen Krieg gewollt

habe, und darum für ihn bestraft werden müsse.

Der englische Kriegsminister hat seinen feinen Vorleser einem amerikanischen Journalisten gegenüber geäußert. Seine Ansichten sind gestern im Deutscher Teil mitgeteilt worden. Es kommt darin der Satz vor: „Der Kampf wird fortan bis zur Niederschmetterung Deutschlands.“ Lloyd George hat den Ausdruck „Annohant“ gebraucht (irisch: R. Kant). Wenn man dies englische Wort mit „Niedererschmettern“ überlegt, trifft man nicht voll den Sinn. Es ist drüben gebräuchlich in der Sportsprache des Boxens. Es bedeutet den letzten Hieb, der die Kiefer zerplatzen, das Nasenbein zerbrechen, die Stirnhaare platzen, der den Gegner umwirft, so daß er für tot vom Blase getragen werden muß. Im Deutschen, dem die Boxersprache unbekannt ist, kommen wir dem englischen Ausdruck am nächsten, wenn wir ihn mit „bis zum Gnadenstoß“ überziehen. Taglöhler will den Krieg fortführen, bis es Deutschland den Gnadenstoß geben kann.

Von den Vorlesern des englischen Kriegsministers bis zu ihrer Ausführung ist gewiß noch ein weiter Weg, das deutsche Volk ist nicht geschlagen, und braucht keinen übermühtigen Sieger um Gnade zu bitten. Aber auch Lloyd George muß wissen, daß er das deutsche Volk für etwas bestrafen will, was es niemals gewollt hat. Wir haben niemals der fremden Legende gehuldigt, die die Entstehung des Krieges nach der bekannten Fabel vom Kamm und vom Hahn darstellt. Militärischer Ehrgeiz, kapitalistisches Machtstreben, geschäftliche Überlieferungen, rüstungsbewusste Staatseinstellungen, abschließliche Bündnisse und schließlich die heftigen Interessen: sie haben alle zusammengewirkt, um Europa in diese Katastrophe zu stürzen. Der Verlust eines der Beteiligten die ganze Schuld an diesem unglückseligen Ereignis zuzuschreiben, war nie etwas anderes als das ge-

fällige Mittel einer Kriegspolitik, die mit der moralischen Verurteilung des Gegners beginnt, um mit seiner physischen Vernichtung zu enden.

Wie dem immer auch sei — kein Zweifel kann darüber bestehen, daß England im Bunde mit der halben Welt darauf ausgeht, Deutschland militärisch zu vernichten, daß es von einem Ausgleichsfrieden nichts wissen, sondern den Krieg erst beenden will, bis Deutschland oder aber es selber völlig niedergeworfen ist. Dieser Vernichtungswille der Gegner eröffnet den europäischen Völkern

die allertraurigsten Ausichten,

aber es wäre ganz nutzlos, vor ihnen den Kopf in den Sand zu stecken. Es wäre ebenso nutzlos, heute über Fehler zu reden, die möglicherweise begangen worden sein können, von Möglichkeiten, die nicht ausgenutzt wurden, von Gelegenheiten, die verpaßt worden sind. Sie mögen vorhanden gewesen sein oder nicht, die Meinungen darüber sind geteilt, heute aber sind sie nicht gegeben, und es wäre ganz zwecklos, über sie zu streiten.

Die Zeiten sind schwer, und sie werden vorerst noch nicht leichter werden. Heute sagen die westlichen Staatsmänner, daß kein Frieden sein kann, solange nicht Deutschland vollständig geschlagen ist, aber die Erfahrungen eines mehr als zwölfjährigen Krieges warnen davor, daß weder Deutschland noch England vollständig geschlagen werden kann. Bevor man auf beiden Seiten zu dieser Einsicht gelangt, wird noch eine längere Zeit vergehen, die Machtverhältnisse können sich inzwischen darüber oder hinüber ein wenig verschieben, Regierungs- und Systemwechsel werden haben und drüben notwendig sein, und endlich wird man doch — aller Wahrscheinlichkeit nach — den

Ausgleichsfrieden schließen müssen,

zu dem man sich jetzt noch nicht verstehen will.

Deutschland wird und kann sich nicht willenlos dem Schicksal ergeben, das ihm seine Gegner androhen. Es kann — darin wird man dem Reichskanzler beistimmen müssen — auf kein rationales Mittel zum Sieg und zur Abfertigung des Krieges verzichten. Aber ein Blick auf die Monumentare, mit denen die letzte Kanonierde befestigt wird, zeigt, daß mit dieser allgemeinen Formulierung nichts Wesentliches gewonnen ist: Darum eben, welche Mittel tauglich sind, und welche nicht, geht der Streit.

Bethmann-Hollweg hat sich in dieser Frage viel zu sehr verhalten, als daß er noch schwenken könnte, ohne die allge-

meine Achtung zu verlieren, die ein Kanzler zur Führung der Staatsgeschäfte braucht. Er würde die Welt niemals davon überzeugen können, daß er bei einer solchen Wendung nur seiner innern Stimme gefolgt sei, und nicht äußerem Druck. Uns ist auch kein Grund bekannt, der den Reichskanzler veranlassen könnte, seine Meinung zu ändern.

Die englische Regierung weiß genau, daß die Möglichkeit eines neuen Kuries in der deutschen Kriegführung gegen England besteht. Würde sie von dieser Kursänderung die Niederlage Englands befürchten, so hätte Lloyd George schwerlich so gesprochen, wie er gesprochen hat. Er würde sich gehütet haben, einen Gegner, der über eine sichere Siegeswaffe verfügt, und der sie jederzeit gebrauchen kann, aufs äußerste zu reizen. Er würde sich ganz anders geäußert haben, würde er nicht glauben, daß die Vorteile, die England aus einer etwaigen Wiederaufnahme des

uneingeschränkten U-Boot-Kriegs

zu erwarten hat, größer sind als die unläugbaren Schädigungen, die es durch ihn erleiden könnte

In der Westfront sind amerikanische Flieger fest gestellt worden. Es sind Freiwillige, die im englischen Heere Dienste genommen haben, die amerikanische Regierung hat sie daran nicht hindern können, und vielleicht auch nicht einmal hindern wollen. Wenn nun in einigen Wöchtern, darunter auch im „Berliner Lokal-Anzeiger“, ausgedrückt wird, Amerika habe das deutsche Entgegenkommen mißbraucht, und das mit ihm getroffene Abkommen umgangen, so kann man daraus die Drohung lesen, daß der uneingeschränkte U-Boot-Krieg gemacht werden soll, und zwar nicht gegen England, sondern gerade und

erst recht gegen Amerika.

Daß wir eine solche Drohung für wahnwitzig halten, haben wir schon oft ausgesprochen. Alle militärischen Ergebnisse, die Deutschland dem noch eringen kann, werden durch wirtschaftliche Gegenwichte — die Gefahr eines langjährigen Handelskriegs mit dem westlichen Kontinent — aufgehoben, und auch die Möglichkeit dieser militärischen Erfolge kann aufs äußerste ermäßert werden.

Wir glauben, daß es nicht die Sache der deutschen Regierung ist, das Spiel des klugen Lloyd George zu spielen. Wir glauben vielmehr, daß es die Pflicht Bethmanns ist, im Bunde mit allen Gleichgesinnten eine so verhängnisvolle Politik zu verhindern, und daß er, falls er sie nicht verhindern kann, sie keinesfalls mit seinem Namen decken darf.

Die Hölle in der „Deutschland“.

Der Kapitän des ersten deutschen Untersee-Dampfers, der unter seiner Führung am 6. Juli in Baltimore antrat, hat über die Hin- und Rückfahrt von Amerika im Verlag Ullstein & Co., Berlin, unter dem Titel „Die Fahrt der „Deutschland“ ein Buch geschrieben, das zum niedrigen Preise von 1 Mark in jeder Buchhandlung, auch in der Buchhandlung „Volkstimme“, zu erhalten ist. Paul König gibt darin eine Beschreibung der Fahrt, soweit das heute während des Krieges möglich ist. Um unsere Lesern ein Bild von dem Inhalt zu geben, veröffentlichen wir einen Auszug, der den Titel „Die Hölle“ trägt, und der da beweist, daß der Befahrung die größten Qualen nicht weit von der amerikanischen Küste angesetzt wurden:

„Der Juni ging allmählich seinem Ende zu, und leider auch das gute Wetter. Aufkommende südwestliche Dünung und das Ausbleiben der erhofften Westströmung waren Zeichen eines im Süden den Lauf des Golfstroms entlangziehenden Sturmzentrums.

So fahren wir nach einem Tag. Im Abend beginnt es schwül und drückend zu werden; hinter blutigen Dunstschleiern geht die Sonne jügernd unter. Drohend aussehende Luft und heftiges Wetterleuchten, dazu rasch wachsende schwarze Wolken in der Atmosphäre verkünden die Nähe des Golfstroms. In der Nacht legen wir maßlos heftige Gewitter ein, mit einem von allen Seiten umdringenden Wind und wild durcheinander laufender See, die das Steuern merklich erschweren.

Messungen ergeben ein Zurchmen der Wassertemperatur, die schließlich bis auf 23 Grad Celsius steigt. Wir sind im Golfstrom, der seinen Umkreis in der Luft über sich durch einen feurigen Kranz von schwersten Tropengewittern bezeichnet. Starke Meeresleuchten und heftige atmosphärische

Störungen sind weitere Begleiterscheinungen des Stromes. Wir merken das an unterm B.-L.-Apparat, der durch die Spannungen der elektrisch überladenen Luft irritiert wird und zu freieren beginnt. Bis jetzt hat er uns jeden Tag die Meeresoberfläche der Station klaren getrennt übermitteln. Das Meeresleuchten behindert den Ausguck sehr stark; man ist manchmal geradezu geblendet, die Augen werden gereizt und der Blick unklar gemacht durch das ständige Funkeln der Meeresoberfläche in der tief schwarzen Nacht. Das ist nun sehr unangenehm, denn wir kommen jetzt in eine Gegend, wo sich viele Dampfertraher schiffen und doppelte Vorsicht am Platz ist.

Dazu wird das Wetter äußerst böseartig; großer Seegang kommt auf, schwere Hagelböen prasseln auf Deck und

in die schäumenden aufgeschichteten Wogen,

es weht mit Windstärke 11 bis 12. In der Runde über dem tosenden Meere hängen schwere schwarze Wolkenbänke, aus denen es unaufhörlich fahlgelb aufstaut; ganze Freizeiten von Ligen. Dann rückt die Luft draußen plötzlich in tief schwarze Nacht zurück, während auf Augenblicke das Boot und das umgebende Wasser in grünlichem Licht aufflammen, in allen Einzelheiten sichtbar. . . .

Die ganze Atmosphäre ist in einem brüllenden Aufbruch, es rollt über uns mit einem einzigen, ununterbrochenen Donnerrollen, wir kommen in das Zentrum. Ein hegenreigen von Unwettergewittern ist um das Boot, es ist wie das Ende aller Dinge. . . .

Plötzlich tauchen hinter uns die Topplaternen eines großen Dampfers auf. Wir können ihn in der dunkeln Nacht ausgehen aus dem Wege gehen. In einiger Entfernung zieht er wie eine leuchtende Erscheinung vorüber; es ist ein Passagier-

dampfer, der, seinem Kurs nach zu schließen, aus dem Mittelmeer kommt. Ich muß gehen, wir blitzen seinen Lichterzeichen doch mit einer kleinen Regung von Reid nach, bis ihn Regen und Dunkelheit wieder verdrängt.

Am nächsten Tag erreichte das Unwetter seinen Höhepunkt. Orkanartige Böen setzten dabei, die Luft war von ständigem Gischt erfüllt. Das Wasser geht nicht mehr in Täden nieder, es sind ganze Kaskaden, es sind Bände von Wasser, die da vor uns herunterstürzen und geradezu schmerzhaft auf Gesicht und Hände peitschen. Der Regen ist so dicht, daß man nicht mehr gegen ihn sehen kann. Um nur ein wenig Ausschau zu gewinnen, muß man eine kleine Glasscheibe vors Auge halten, mit dem Ergebnis, daß ein kleiner Sturzbach von der Scheibe in den Armel geweht wird.

Das Boot arbeitet außerordentlich schwer in der tosenden See. Die Wogen werfen es hin und her, daß es in allen Fernbänden kracht. Manchmal halt es so über, daß man sich mit der einen freien Hand kaum noch an der Brüstung der „Ladewanne“ halten kann. Es ist ein Inferno.

Aber es ist nichts gegen

die Hölle dort unten im Boot

besonders in der Nacht. Bei der wilden See müssen natürlich alle Luken geschlossen sein; auch das Turmlut kann nur zeitweise offengehalten werden. Wohl arbeiten zwei große Ventilationsmaschinen unaufhörlich. Aber die frische Luft, die sie aus dem vorgelagert vor Fockern geschützten Ventilationsfach nach unten saugen, wird von den gierigen Dieselmotoren sofort verschlungen. Die geträgigen Angehörigen geben voll Dank dafür nur Gise ab, schwere lastende Eise mit fürchterlichem Selbstunf geschwängert, die nun von den Ventilatoren im Kreislauf durch alle Räume

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 231.

Magdeburg, Sonntag den 1. Oktober 1916.

27. Jahrgang.

Aus der Parteibewegung.

„Spartakus“. Eine Zeitschrift „Spartakus“ ist erschienen. Das erste Heft ist vom 20. September datiert. Gütlich. Das typographisch einwandfrei aussehende Heft enthält einen Leitartikel „Der Rhodus“, der von Massenaktionen redet, einen Artikel „Liebnecht“, dem zwei Eingaben Liebnechts an das Kommandanturgericht beigelegt sind, in denen Liebnecht seine Rufe: „Nieder mit der Regierung! Nieder mit dem Krieg!“ begründet. Es folgen Artikel über die „Reichskonferenz des Kanzlers Bethmann-Hollweg“, über „Meine Mißverständnisse“ (historische Vergleiche), dann wird eine Eingabe des sächsischen Landtagsabgeordneten Nischke (natl.) an den Kriegsminister über Ernährung und Behandlung der Soldaten abgedruckt und schließlich eine Darstellung der Aktionen dieser Parteigruppe und der von ihr beeinflussten Arbeiter gegeben.

Ein holländisches Organ der belgischen Sozialisten. Die erste Nummer des neuen, vom Genossen Camille Gubsmans redigierten Blattes „Le Socialiste Belge“ ist am 23. September erschienen. Das Blatt erscheint wöchentlich mit zwei Seiten in großem Format und führt den Untertitel „Zweijpradige Woekenblatt des Verbandes der belgischen Arbeiter in Holland“. Diese sieben gegründete Vereinigung wird demnächst eine Generalversammlung einberufen, wo das Aktionsprogramm entworfen werden soll.

Die eine Seite des neuen Organs hat französischen, die andre flämischen Text. Die größeren Artikel sind identisch. Der erste erklärt die Gründe, die zur Herausgabe des Blattes geführt haben: Die belgischen Sozialisten hätten den Burgfrieden respektiert, im Inland wie im Ausland. Dagegen gebe es Leute, die ihren Ursprung und ihre Privilegien nicht vergessen könnten und die Situation auszunutzen, den Sozialisten in den Rücken zu fallen. Sie fänden es ganz in Ordnung, daß Kardinal Mercier neben Kardinal Hartmann während des Krieges einem Konfitorium bewohne, wenn aber morgen Laaje und Ebert, Anhänger der Unabhängigkeit Belgiens, an der Seite Vanderpeides Platz nehmen sollten, würden sie Jeter und Nordio schreiben. Diese Monopolisierer des Patriotismus hätten nicht daran gedacht, die Ausschließung der deutschen Katholiken aus der allgemeinen Kirche zu fordern. Wohl seien nicht alle Katholiken und Liberalen so illonal, aber die Sozialisten seien entschlossen, nicht die Genossen des Burgfriedens zu werden: „Wir werden uns verteidigen. Nichts mehr, nichts weniger. Wir wollen den Burgfrieden. Aber den Burgfrieden, den alle wahren.“

Der zweite Artikel „Unser Programm“ beginnt: Unser Programm? Es ist das der belgischen Arbeiterpartei. Unsere Parteigenossen sind zum Schwelgen verurteilt. Aber wir wissen zwei Dinge: 1. daß sie keinen Frieden wollen, der nicht die Unabhängigkeit des Landes sichern würde; 2. daß sie zur Eroberung der Internationalen Vertrauen haben.

Zum Schluß spricht der Artikel von der flämischen Unübersicht: „Wir sind Anhänger der flämischen Unübersicht in Gent, aber unter einer Bedingung: daß sie von der belgischen Regierung errichtet werde.“ Der Artikel wendet sich darum mit äußerst scharfen Worten gegen die flämischen, die das Geiseln der Okkupatoren annehmen wollten und so zur Demoralisation der belgischen Bevölkerung beitragen.

Kleine Chronik.

Von Fürsorgejünglingen erschlagen.

Drei aus der Zwangsziehungsanstalt Schwarzach (Baden) entflozene Jünglinge haben den sie verfolgenden Aufseher im Walde mit einer Gabel erschlagen. Die Knaben konnten bisher nicht gefast werden.

Fünf Vergleute verunglückt.

Bei der Förrerung einer Maschine verunglückte am Freitagmittag im Vieh-Stollen des Bergamts Obergkirch bei Blüdeburg ein Maschinist tödlich. Ein Obersteiger, der sich mit mehreren Vergleuten in die Grube begab, um die Rettungsarbeiten einzuleiten, wurde durch Kohlenoxydgas betäubt; die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben bei dem Obersteiger und drei Vergleuten erfolglos.

Ein geisteskranker Mörder.

Der Mord an der Verkäuferin Krauß in Weiffenlee, den am 31. August vorigen Jahres der Hausdiener Herbert Junge verübte, wird gerichtlich ungeklärt bleiben. Im Laufe der Untersuchung gegen Junge, der sich eine Fliegeruniform zugelegt hatte, sind Zweifel an seiner geistigen Zurechnungsfähigkeit entstanden. Seine Beobachtung hat unheilbare Geisteskrankheit ergeben.

Der deutsche Lokomotivenpark.

Deutschland besitzt im Verhältnis zu seiner Fläche unter den europäischen Staaten das umfangreichste Eisenbahnnetz, nämlich 64 212 Kilometer, das innerhalb der Reichsgrenzen wiederum in Sachsen am dichtesten ist. Dementsprechend hat sich auch seit 1835 zwischen Nürnberg und Jülich die erste Lokomotive sich in Bewegung gesetzt, der deutsche Lokomotivenbau, an dessen Ausbau weltberühmte deutsche Firmen gebührenden Anteil haben, entwickelt. Im Jahre 1913 dürften nach einer Berechnung des „Prometheus“ 42 300 Lokomotiven in Dienst gestanden haben, während sich die von allen deutschen Lokomotivenfabriken bis dahin gebauten Lokomotiven auf annähernd das Doppelte, nämlich 83 000, beliefen. Ein nicht unbedeutender Teil dieser gewaltigen Zahl ist an das Ausland geliefert worden, der Hauptanteil befindet sich in deutschem Betrieb, während der Rest sich nach Abnutzung bereits wieder in seine Eisenbestandteile aufgelöst hat. Am öffentlichen Verkehr standen 1913 nach der amtlichen Statistik 30 633 Lokomotiven, von denen 716 auf Privatbahnen entfielen. Der Unterschied zu der Gesamtzahl der im Dienste stehenden Lokomotiven kommt durch die 11 814 nicht öffentlichen Anschlussbahnen mit 4700 Lokomotiven und 7000 schmalspurigen Maschinen zustande, deren Hälfte ungefähr industriellen Zwecken dient.

Vereins-Kalender.

Schönebeck. Zentralverband der Zimmerer. Am Sonnabend den 30. d. M., abends 8 1/2 Uhr. Mitgliederversammlung bei Paad (Bürgerhaus).

Briefkasten.

G. Häfeler. Geld haben wir erhalten.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 29. September. Todesfälle: Witwe Mathilde Herzog geb. Lagois, 77 J., 11 M., 2 T. Arbeiter-Invalide Gottfried Brinl, 83 J., 10 T. Tischlermeister Heinrich Döfninger, 65 J., 4 M., 3 T. Erna, T. des Arbeiters Johannes Salzmann, 1 J., 9 M., 11 T. Ursula, T. des Oberkellners Erwin Arnold, 10 T.

Buckau, 29. September. Todesfälle: Unteroffizier im Pionier-Bataillon Nr. 4 Zimmermann Heinrich Vork, 31 J., 27 T.

Neustadt, 28. September. Todesfälle: Unteroffizier der Landwehr 2 im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 23 Oberbäcker Wilhelm Starz, 35 J. Berner, S. des Architekten, Mauer- und Zimmermeisters Hermann Vichienfeld, 1 J., 11 M., 8 T. Arbeiter-Invalide Günther Schätzing, 70 J. Sergeant im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 26 Eyendreher Hermann Kündel, 41 J.

Wettervorhersage.

Sonntag, 1. Oktober: Bismlich trübe, vorwiegend trocken, kälter



Trustfrei Trustfrei

„Unsere Marine“

Zigarette
2 1/2 Pfg.

einschließlich Kriegsaufschlag

Trotz Steuererhöhung
behalten unsere Zigaretten ihre
alten anerkannten Qualitäten!

Georg A. Jasmatzi Aktien-Gesellschaft

Authentisches über die Gerüchte zur Kriegsanleihe.

Trotz aller Aufklärung in Schrift und Wort über die neue Kriegsanleihe gehen immer noch vereinzelt Gerüchte um, die geeignet sind, ängstliche Gemüter von der Zeichnung abzuhalten. All diese Gerüchte haben jetzt eine endgültige authentische Erwidern durch den Staatssekretär des Reichsschatzamts, durch den Reichsbankpräsidenten und durch den Staatssekretär des Innern anlässlich einer Besprechung mit den Vertretern des Deutschen Handelstags, des Deutschen Handwerks- und Gewerbetagertags, des Deutschen Landwirtschafstags und des Kriegsausschusses der deutschen Industrie erfahren, die im folgenden kurz zusammengefasst werden sollen.

1. Ist eine Beschlagnahme der Spartakassenguthaben beabsichtigt?

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Graf v. Rödern, bezeichnete dieses Gerücht als unsinnig und führte weiter aus:

Die Tatsachen haben inzwischen dieses Gerücht Lügen gestraft; sie haben bewiesen, daß die Regierung nie daran gedacht hat, zu einem Zwang in irgendeiner Form zu schreiten.

2. Ist eine Herabsetzung des Zinsfußes vor Ablauf der Konvertierungsfrist möglich?

Nachdem der Staatssekretär des Reichsschatzamts seine Verwunderung ausgesprochen hatte, daß dieses Gerücht von Leuten weitergetragen wird, denen man einen derartigen Denkfehler nicht zutrauen sollte, jagte er wörtlich:

Ich glaube, daß bei näherem Durchdenken niemand eine so handgreifliche Ungerechtigkeit für möglich halten und irgendeiner Regierung einen derartigen Vorschlag oder dem Reichstag die Zustimmung zu ihm zutrauen wird. Gewiß werden wir nach dem Kriege zur Heilung seiner Wunden, zum Wiederaufbau des Wirtschaftslebens Geld brauchen, aber Finanzwirtschaft und Steuerrecht sind ausgebildet genug, um dann, wenn es not tut, nicht den Weg des Bruches eines Zahlungsverprechens, sondern den einer gerechten und gleichmäßigen Heranziehung der Steuerquellen zu beschreiten. Das darf ich heute wiederholen, daß jede Regierung und jedes Parlament, die für die Verwaltung des Reiches und seine Gesetzgebung verantwortlich sind, es als ihre vornehmste Aufgabe betrachten werden, den Gläubigern des Reiches, und zu ihnen gehören auch viele Millionen wirtschaftlich Schwacher, das gegebene Zahlungsverprechen zu halten, d. h. also die Anleihen zum vollen Zinsfuß zu verzinsen und, wenn etwa nach dem Jahre 1924 von der Kündigung Gebrauch gemacht werden sollte, sie zum vollen Nennwert zurückzuzahlen.

3. Ist die Kriegsanleihe alsbald nach dem Kriege wieder zu Geld zu machen?

Hierzu erklärte der Präsident des Reichsbank-Direktoriums Dr. Havenstein:

Sorgen und Zweifel hierüber sind nicht berechnig. Daß nach dem Kriege große Beträge der jetzt gezeichneten Kriegsanleihen an den Markt zurückströmen werden, um wieder zu Geld gemacht zu werden, ist freilich zu erwarten, und nicht minder, daß ebenso große Beträge von neuen Kreditbedürfnissen sich an den Markt drängen werden. Dies ist aber längst erkannt, und die maßgebenden Instanzen sind sich völlig klar darüber, daß dieser Gefahr nach dem Kriege begegnet werden muß, aber auch begegnet werden kann. Die Frage ist in ernster Erwägung und es sind bereits ganz bestimmte Pläne und Maßnahmen in Aussicht genommen, die nach menschlichem Ermessen geeignet und ausreichend sein werden, auch einen sehr großen Andrang solcher Wertpapiere aufzunehmen und unter Mitwirkung der Darlehnskassen, die noch eine Reihe von Jahren, wohl mindestens 4 bis 5, aufrechterhalten werden müssen, die allmähliche Wiederunterbringung dieser aufgenommenen Beträge auf eine entsprechende Anzahl von Jahren zu verteilen und damit nachteilige Folgen zu verhindern.

Der Reichsbankpräsident legte die hierfür in Aussicht genommenen Pläne und Maßnahmen des näheren dar und fand damit die volle und befriedigte Zustimmung der anwesenden auf diesem Gebiete sachkundigen und urteilsfähigen Männern zusammengefügten Versammlung.

4. Verlängert oder verkürzt die Beteiligung an der Zeichnung die Kriegsdauer?

Zu dieser Frage nahm der Staatssekretär des Innern Dr. Helfferich Stellung. Er wies auf den brutalen Hungerkrieg Englands gegen Deutschland und die Neutralen hin und bezeichnete England als „die Seele der gegen uns gerichteten Weltverschwörung“:

Gerade weil England in seinem Vernichtungskriege von Anfang an so stark auf seine Geldmacht gerechnet hat, müssen wir zeigen, daß diese Rechnung falsch ist, müssen wir bei der fünften Kriegsanleihe erneut beweisen, daß wir von dem entschlossensten Siegeswillen befeuert sind. Kein infameres und falscheres Wort als das hochverräterische Gerücht: „Die Anleihezeichnung verlängert den Krieg!“ Das Gegenteil ist richtig: Wer Kriegsanleihe zeichnet, hilft den Krieg verkürzen und den Sieg beschleunigen; wer aber mit seinem Gelde zu Hause bleibt, der bejagt Feindesarbeit.

Sehenswerte Ausstellung
kompletter, gut bürgerlicher

Wohnungs-Einrichtungen

sowie Einzel-Zimmer

in jeder Preislage und Stilart 1128

zahlreiche Auswahl in Kleinmöbeln, Gardinen und Teppichen

Kaiser & Lange

Magdeburg Möbelfabrik Breitweg 3a

Vorteilhafte Angebote unter Ausarbeitung von
Kostenanschlägen ohne jegliche Verbindlichkeit

Kostenlose Aufbewahrung der jetzt schon gekauften Möbel
bis zur Beendigung des Krieges

Zum Umzug

Künstler-Gardinen

Gardinen, Halbstores, Möbelsatins
Tischdecken, Künstlerstoffe, Diwandecken
Messing-Garnituren usw.

Noch sehr billige Preise!

trotz großer Preissteigerungen

Teppiche

Bettstellen, Matratzen, Bettfedern, Daunen
Bettinlette, Bettdecken
Steppdecken usw. usw.

Steigerwald & Kaiser.

Arbeitsmarkt

Gingestellt werden bei hohem Lohn und Afford
Fertigdreher, Mundlochbohrer
und -schneider, Bodenferndreher,
Rutenstecher und Bodenverpaffer.

Ergon, Motorenfabrik
Abteilung Geschloßfabrikation

Magdeburg - Sudenburg, Fichtestraße 29a.

Maurer, Zimmerer, Bau- u. Erdarbeiter
für harte und unbedingte Arbeit in
ausreichender Zahl gesucht

Hanack & Ludwig, Magdeburg
12 Sauersteinstraße 12 1168

Former

werden gesucht!

Hermann Loeb & Co., Maschinenfabrik und
Eisenhandlung
Magdeburg-Neustadt. 1165

Erd- u. Bauarbeiter

werden sofort bei hohem Lohn eingeworben
Fabrik-Neubau Freie Straße, Krupp-Werk.

Maurer • Bauarbeiter

für dauernde Beschäftigung sehr vielen
Arbeitern
Abt. Bauwesen der Kaiser-Werkzeugmaschinenfabrik
Zur Beschäftigung bei Bauarbeiten an der Zwickauer
Mühlungen im Bauwesen Bauarbeiten, Eisenarbeiten zum Bau
von Eisen- und Stahlbauten, sowie auch Eisen- und
Stahlbauten und Eisenarbeiten. **Werk** **Magdeburg**
am 20. September um 7 Uhr in der Fabrik zum
Zugang am Hauptbahnhof in Magdeburg einsehen.

Kräftige Ofenarbeiter

Gasanstalt, Rogätzter Str.

Tüchtige Elektromontenre

Magdeburger Elektrizitäts-Gesellschaft
Thomayer & Co., Steinweg 262.

Schlosser

zur sofortigen Übernahme gesucht.
Nur vollständige Adressen einbringen
sonst Zurückweisung eines möglicherweise
Süßwasser kein Bedarf.

Carl-Johann-Schiffbau u. k. S. Mittel

Suche einen älteren erfahrenen

Heizer

für Woffische Heißdampf-
Kesselschleife für dauernde Be-
schäftigung. 1177
Albert Hitzeroth & Co.
Leipziger Straße 55.

Maurer, Bau- und Erdarbeiter
für dauernde Beschäftigung ge-
sucht. Nebenbei Holze-
straße Zacharias & Steiner, Jas-
perstraße, oder im Hause
Gustav Stieger. 1168

Maurer
Nebenbei Holze-
straße 129a. 1168

Tapetiererei und 1 Zentner
gefördert
Breitweg 6, L.

Barbieregehilfen
W. Fleckmann, Johannisstraße
Olvenstedt. 1168

10 Korbmachergehilfen
werden dauernde Beschäftigung
suchen. August Reim-
hardt, Steinweg 262.

Tüchtigen Bagger
und einen Arbeiter für
Werner Metz, Steinweg
262. Magdeburg am 20. 9.

Hausdiener

Anton Funke, Kottbuser 51.

Kutscher

Scharrer & Knüppel
W. Sauer, Markt 2.

Einige Arbeiter
und Arbeiterinnen

Felix Frank
Schneiderstraße Nr. 27

1 Futterschwein

K. Wagner, Steinweg 262.

Großer und Heiner
Laden

Magdeburg

Magdeburg

Magdeburg

Magdeburg

Magdeburg

Magdeburg

Magdeburg

Magdeburg

Magdeburg

Magdeburg

Magdeburg

Kolonialvortrag

von Fräulein Lissy Willich
Donnerstag den 5. Oktober, abends 8 Uhr, im Festsaal
der Zeitzerschule, Eingang Breitweg 199

Meine Erlebnisse in Südwest 1911 bis 1915

mit Lichtbildern
zum Besten der deutschen Gefangenen in Südwest.
Geöffnet von 10 bis 11 Uhr in der Buchhandlung von
Gumbelstraße und abends an der Straße zu haben. 1173

Die Kolonialvereine Magdeburgs.

Bekanntmachung.

Zur Herr Kolonialvereine Magdeburgs
am 20. September 1916.

Am 20. September 1916 Nr. M. 748/9.
10 B.R.A. habe ich den Bescheid für die Durchführung der
Kolonialvortrag für die in 2. Klasse B. Ziffer 2 der Be-
schreibung Nr. M. 2561 bis 10 B.R.A. bezeichneten Gegenstände
zum Ankauf des zum 28. September 1917 hinausgehenden. Die
Kolonialvereine sind in den amtlichen Zeitungen und in ordentlichen
Blättern veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 20. September 1916.
Der Kolonialvereine Magdeburgs General des 4. Armee-
Korps
Rath von Sander,
General der Infanterie
à la suite des kaiserlichen Bataillons Nr. 2. 1169

Alwin Schulze

Musikant im Infanterie-Regiment 66, 11. Kom-
panie, am 23. September im Alter von 21 Jahren
gefallen ist. 595

Magdeburg-Südost, 30. September 1916.
In tiefem Schmerz:
Karl Schulze und Frau.

Artur Wolff

Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment 217.
Magdeburg, den 30. September 1916.
Im Namen der Hinterbliebenen
Berthold Wolff, Schwertfegerstr. 14.
Von Beileidsbezeugungen bitte Abstand
zu nehmen. 1172

Max Pilz

Auf dem Balkan-Kriegsschauplatz hat unser
langjähriger Vertreter und Berichterstatler der
„Volksstimme“ in Althaldensleben, der Partei-
genosse
sein junges Leben dahingeben müssen. Ein
kühner, pflichttreuer und dabei im Umgang be-
scheidener Mensch ist mit dem Braven dahin-
gegangen. Sein Andenken in Ehren!
Magdeburg, 30. September 1916.
W. Pfannkuch & Co.
Verlag der „Volksstimme“.

Lina Meyerstein

in E. Herweges 1171
Magdeburg empfiehlt Königsplatz
Sämtliche Neuheiten
in eleganten sowie einfachen
Hüten
für Herbst u. Winter
bei billigster
Preisberechnung!

Kräftige Arbeiter

werden bei gutem Lohn eingeworben
E. C. Helle, Zuckerraffinerie
Magdeburg-Südost, Fichtestraße 29a.

Ergiebige Steuerquellen.

Eine sehr ergiebige Steuerquelle sind in Deutschland die sogenannten Bergregale, worunter man die Berechtigung einiger Standesherrn versteht, gewisse Mineralien ohne Nutzung und Verleihung selbst gewinnen oder diese Mineralien nach Maßgabe der Landesgrenze an andre verleiher und von den Beliehenen Bergwerksabgaben erheben zu dürfen. Diese Rechte, die noch die Reste mittelalterlicher Zinspflicht darstellen, stützen sich auf verschiedene zu Anfang des vorigen Jahrhunderts erlassene Gesetze und Verordnungen.

Zu Beginn der neunziger Jahre war bei der Miquel'schen Steuerreform die Beiseitigung der Bergwerksabgabe erstrebt worden, was jedoch nicht in vollem Umfang gelang. Nur der preussische Staat als Regalberechtigter verzichtete auf die Erhebung der ihm zustehenden Abgaben, während die Standesherrn die Berechtigung auch weiterhin noch behielten. Diese Bevorrechtigung bringt es mit sich, daß der preussische Staat, der selbst keine Bergwerksabgaben mehr erhebt, solche selbst zahlen muß, wenn er Zechen in Gebieten betreibt, die den Standesherrn abgabepflichtig sind. Einer dieser Berechtigten, der Herzog von Arenberg, bezog auf diese Weise allein vom preussischen Staat in den Jahren 1904 bis 1915 rund zwei Millionen Mark.

Welche gewaltigen Summen diesem Manne allein aus seinen Rechten als Bergherr zufließen, zeigt uns eine in der „Bergarbeiter-Zeitung“ veröffentlichte Aufstellung, wonach die abgabepflichtigen Zechen im Ruhrgebiet von 1866 bis 1915 mehr als 24 Millionen Mark an den Herzog von Arenberg zu zahlen hatten. Wie die Zeitung hinzusetzt, sind die dem Herzog abgabepflichtigen Zechen infolge Fortschreitens des Ruhrbergbaues in ständiger Zunahme begriffen, und wenn man bedenkt, daß die Abgaben an den Herzog im Jahre 1866 von der einen damals in seinem Gebiet befindlichen Zeche nur 379,47 Mark, im Jahre 1915 bei 26 Zechen aber schon 1.619.638,26 Mark betragen, kann man leicht ermessen, welche ungeheuren Summen in Zukunft ihm noch mühelos in den Schoß fallen werden, wenn die Bergregale bestehen bleiben.

Außer dem Herzog von Arenberg, der aus dem Bergregal unentgeltlich den größten Nutzen zieht, kommen allein für das rheinisch-westfälische Industriegebiet noch fünf Standesherrn in Betracht, und zwar der Herzog von Croÿ, der Fürst von Salm-Salm, der Fürst von Bentheim-Tecklenburg, der Fürst von Rheina-Wolbeck und der Fürst von Bentheim-Steinfurt. Dazu kommen hauptsächlich noch in Oberdeutschland einige Magnaten, die aus diesen Vorrechten jährlich Millionen an Einkommen beziehen.

Notizen.

Rücktritt des stellvertretenden Kriegsministers. Amlich wird mitgeteilt: „Der stellvertretende Kriegsminister, Generalleutnant von Wandel, hat aus gesundheitlichen Gründen, die ihn schon im Frieden in der Ausübung eines Frontkommandos behinderten, und nachdem er trotzdem in zweijähriger, von großen Erfolgen begleiteter Tätigkeit das arbeitsreiche Amt des stellvertretenden Kriegsministers verwaltet hat, den Abschied erbeten. Seine Majestät der Kaiser hat demgegenüber dem Gesuch in besonders gnädiger Form entsprochen. General von Wandel ist unter Verleihung des Charakters als General der Infanterie à la suite des 1. Hannoverischen Infanterie-Regiments Nr. 74, in dem er seine militärische Laufbahn begann gestellt worden.“ In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß demnächst auch der Kriegsminister Bild von Hohenborn aus seinem Amte scheiden wird.

Immer neue Getreidebeschreibungen. Aus München wird gemeldet: Die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft in Regensburg teilt in den Zeitungen mit, daß ihr in einem Privatvertrage 100 Zentner freies Mehl angeboten worden seien, den Zentner zu dem Buchpreis von 145 Mark. Ferner habe eine Speditionfirma in Reichenhall Roggenmehl zu 80 Mark angeboten. Die Zentralgenossenschaft stellt nun die Frage, woher denn das Getreide und das Mehl für private Verkäufe und woher der Roggen komme, nachdem seine Herstellung verboten worden sei. Es scheint auch in Bayern geheime dunkle Machenschaften in Getreide und Mehl zu geben. Es sei Aufgabe der Behörden, sofort sämtliche Bücher und Korrespondenzen in dieser Angelegenheit zu beschlagnahmen.

Der Haushaltsausschuß des Reichstags trat Freitag mittag um 1 Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammen. Der Anbruch war so stark, daß die Sitzung in einen größeren Saal verlegt werden mußte. Der Reichsfinanzminister erschien mit einem großen Stabe von Beamten. Er nahm zunächst das Wort, um die politischen Verhältnisse zu schildern. Ihm folgte der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Jagow. Nach diesem sprach Unterstaatssekretär Zimmermann, und schließlich nahm der Staatssekretär des Reichsmarineamts, von Capelle, das Wort. Als Berichterstatter sprach einleitend Abgeordneter Vasser mann und als Mitberichterstatter Doktor Seckler (Fortf. v. p.). Von den Parteien nahm als erster Redner Dr. David (Soz.) das Wort. Die Ausführungen sämtlicher Redner wurden mit großer Ruhe angehört. Die Abgeordneten Vasser mann, Schiffer und Stresemann beantragten nachstehende Entschließung: „Einen ständigen Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten einzusetzen und ihm die Ermächtigung zu erteilen, sich auch bei Schließung des Reichstags jederzeit zu versammeln.“ Auf weitere Einzelheiten einzugehen, ist nicht möglich, da die Verhandlungen für streng vertraulich erklärt wurden. — Die Beratungen werden Sonnabend fortgesetzt. Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende, Abgeordneter Spahn, die Mitteilung, daß der Oberbürgermeister von Berlin bereit sei, den Mitgliedern der Kommission Gelegenheit zu geben, Kenntnis zu nehmen von den Einrichtungen, die die Stadt für die Ernährung der Bevölkerung getroffen hat. Das Anerbieten nahm die Kommission an.

Fliegerleutnant Mulzer abgestürzt. Der bekannte Fliegerleutnant Mulzer ist abgestürzt und den erlittenen Verletzungen erlegen. — Mulzer war der Sohn eines Memminger Arztes, der zurzeit als Oberstabsarzt im Felde steht. Leutnant Mulzer hat ein Alter von 24 Jahren erreicht.

Die armen Milchpanscher. Wir zitierten kürzlich eine bemerkenswerte Äußerung der „Molkerei-Zeitung“, die sich gegen die härteren Verurteilungen der Milchpanscher richtete. Wir werden jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß die Äußerung nicht in der „Molkerei-Zeitung“, die in Hildesheim erscheint, sondern in Nr. 36 der „Molkerei-Zeitung Berlin“ erschienen ist.

Wairerther Eier. Durch eine Beschwerde ist man jetzt im Wairerther Stadtmagistrat einer eigentümlichen Sache auf die Spur gekommen. Der Besitzer des Hotels „Roi“ hatte sich beschwert, daß ihm „nur“ 8000 Eier zugebilligt worden seien, während der Hofkonditor Döring 10000 Eier erhalten habe. Wie sich inzwischen herausstellte, hat die hiesige Lebensmittelverorgungsstelle dem Hofkonditor diese 10000 Eier in der Tat zugebilligt. Dabei steht es fest, daß in Bayern ein notorischer Eiermangel herrscht und daß viele Wochen hindurch nicht einmal ein Ei auf den Kopf der Bevölkerung kam.

Noch keine Wahlreform in Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhause sagte Ministerpräsident Graf Tisza über die von der Minderheit beantragte Ausdehnung des Wahlrechts: Es wäre eine unüberwindliche Leichtfertigkeit, wollte man diese wichtigste, schwierigste und verwickelteste Frage beiläufig zu lösen versuchen. Durch die geschaffene Wahlreform würde die Zahl der Wähler um 60 bis 70 Prozent vermehrt werden. Diese Wahlreform wurde nach gar nicht erprobt. Es ist daher keineswegs vernünftiger Konserwatismus, sondern lediglich Furcht vor übertriebenem Radikalismus, wenn die Regierung nicht einen Sprung ins Dunkle machen will. (Beifall.) Der Ministerpräsident befaßte sich dann eingehend mit der Ernährungsfrage und sagte, er wolle nicht verhehlen, daß die Lage schwierig sei. Er übernehme aber die Verantwortung, daß der Lebensmittelmangel die Kampffähigkeit der Monarchie nicht beeinträchtige.

Der Konstantinopeler Votschaffer beurlaubt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ teilt mit: Der Votschaffer Graf Wolff-Metternich hat zur Erledigung dringender Privatgeschäfte einen Urlaub erbeten und bewilligt erhalten. Während seiner Abwesenheit von Konstantinopel wird er durch den Gesandten von Kühnmann vertreten werden.

Der gute Patriot. In der Stadt Zürich ist ein reicher Bürger namens Hodner gestorben, der bei Lebzeiten ein Vermögen von 6½ Millionen Frank veräußerte und nach seinem Tode sehr gefeiert wurde, da er für verschiedene wohltätige Zwecke verhältnismäßig erhebliche Summen vermacht hatte. Da nach ein minderjähriger Erbe vorhanden ist, mußte sich das städtische Waisenamt der Erbschaft annehmen, und es ermittelte nun einen in Zürich ansehnlichen Vermögensbestand von 22 Millionen Frank, so daß der „edle Wohlthäter“ nur ein Drittel seines wirklichen Vermögens und lange Jahre hindurch Staat und Gemeinde um die ihnen gebührende Steuer betrogen hatte. Jetzt konnte die Stadt Zürich noch eine Nachsteuer von 1.800.000 Frank und der Kanton Zürich eine Staatssteuer von 800.000 Frank erheben, außerdem wird der Fund noch die entsprechende Kriegsteuer fordern.

Gieg bei Hermannstadt.

W. Z. B. Großes Hauptquartier, 30. September 1916. (Wittlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Wie am vorhergehenden Tage griffen die Engländer auch gestern mit starken Kräften zwischen der Ancre und Courcelles an. Nach wechselvollen Kämpfen sind sie abgedrängt. Sonst nur kleine Teilvorstöße und Artilleriekämpfe, der sich nördlich der Somme und in einzelnen Abschnitten südlich des Flusses nachmittags verschärften.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
An der Stokobront machte eine Kompanie der polnischen Legion einen erfolgreichen Vorstoß bei Sitowice. Südwestlich von Wltoniec griffen die Russen vergeblich an. Bei einer gelungenen Unternehmung in der Gegend von Sulawow (nördlich von Borow) in der Nacht zum 28. September nahmen wir 3 Offiziere, 70 Mann gefangen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.
Südlich Str. Klausura (Ludowa-Gebiet) und am Coman hatten wohl vorbereitete Gegenangriffe von Truppen des Generalleutnants v. Conta vollen Erfolg. Bei Str. Klausura sind 4 Offiziere, 532 Mann gefangengenommen und 8 Maschinengewehre erbeutet. Im Kriksaba-Abschnitt wurden russische Angriffe abge schlagen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.
An der Ostfront sind die rumänische Nord- und zweite Armee im Gergeny-Gebirge aus der Linie Parajd-Oberstellen (Szekely-Udvarhely) und von Fogaras her zum Angriff übergegangen. Im Gergeny-Gebirge wurde der Feind abgewiesen. Weiter südlich wichen die Sicherungstruppen aus. Deutsche Truppen fielen vorwärts des Saar-Baches südlich von Gendorf (Gegen) eine der rumänischen Kolonnen mit Erfolg an, warfen sie zurück, nahmen 11 Offiziere, 591 Mann gefangen und erbeuteten 3 Maschinengewehre.

Die am 26. September eingeleitete Umfassungsaktion bei Hermannstadt (Nagy Szekes) ist gewonnen. Unter dem Oberbefehl des Generals von Falkenhayn haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen harte Teile der ersten rumänischen Armee nach hartnäckigen Kämpfen vernichtet und geschlagen. Nach schweren blutigen Verlusten flüchteten die Reste der feindlichen Truppen in Auflösung in das unwegsame Bergland beiderseits des von uns durch fähigen Gebirgsmarsch bereits am 26. September früh im Rücken des Gegners besetzten Ruten-Turm-Passe. Hier wurden sie von dem vorhergehenden Feuer bayrischer Truppen unter dem Generalleutnant Kraft von Delmeningen empfangen.

Der Entlastungsstoß der rumänischen zweiten Armee ist zu spät gekommen.

Unsere Truppen kämpften mit größter Erbitterung, nachdem bekannt wurde, daß die mit der Entente für die durch Deutschland bedrohte Kultur kämpfenden halbgierigen Rumänen mehrfache Verwundete ermordet hatten. Die Zahl der Gefangenen und die zum Teil in dem bergigen Waldgelände verstreute sehr erhebliche Beute stehen noch nicht fest.

Im Süßinger (Satzger) Gebirge und im Rebach-Abchnitt sind rumänische Angriffe gescheitert.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Unsere Flugzeugabwehr haben mit Erfolg die Eisenbahnbrücke von Cernawsda und feindliche Truppenlager angegriffen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Verlustliste Nr. 643.

Von Truppenteilen, denen Truppen aus unserem Verbreitungsgebiet angehören, führt die Liste auf: Kaiser-Regiment Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 22, Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 26, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 36, Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 37, Infanterie-Regiment Nr. 66, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 88, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 99, Infanterie-Regiment Nr. 184, Infanterie-Regiment Nr. 188 und Infanterie-Regiment Nr. 4.

Verlustliste Nr. 644.

Von Truppenteilen, denen Truppen aus unserem Verbreitungsgebiet angehören, führt die Liste auf: Kaiser-Regiment Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 26, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 27, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 28, Infanterie-Regiment Nr. 165, Infanterie-Regiment Nr. 176, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 227, 1. Bandjurma-Infanterie-Bataillon Burg (IV. 7.), Infanterie-Regiment Nr. 4 und Minenwerfer-Bataillon Nr. 2.

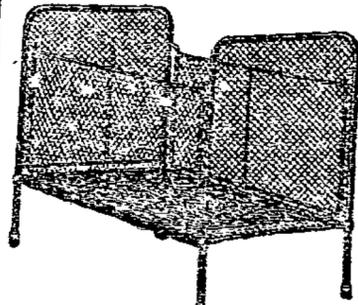
Der Feind lauert gespannt

auf das Ergebnis der Kriegaanleihe, denn seine letzte Hoffnung ist, uns wenigstens wirtschaftlich niederzuringen. Doch diese Hoffnung muß ebenfalls zuschanden werden. Drum sorge jeder nach seinen Kräften für einen vollen Erfolg der Kriegaanleihe — auch auf die kleinste Zeichnung kommt es an. Zeigt der Welt, daß wir nicht nur militärisch, sondern auch wirtschaftlich nach wie vor auf festen Füßen stehen!

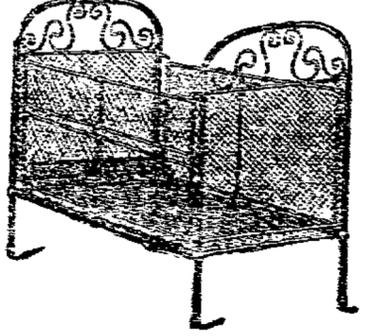
Barasch

Zum Umzug!
 Preiswerte Angebote und reichhaltige Auswahl in den betreffenden Abteilungen

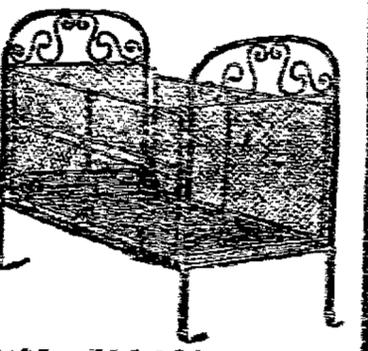
Bettstellen



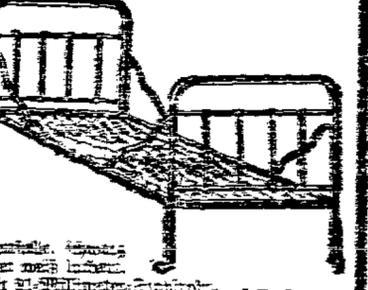
Bettstelle, weiß lackiert, Stange geflecht, doppelter Spinalboden, verstellbare Kopflehne . . . 18.50



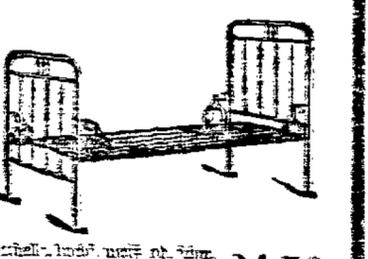
Bettstelle, weiß lack., ein Stützschraub, Stange geflecht, dopp. Spinalboden, verstellb. Kopfteil . . . 22.75



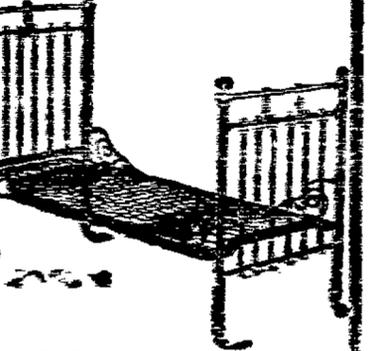
Bettstelle, weiß lack., 2 Stützschraub, Stange geflecht, dopp. Spinalboden, verstellb. Kopfteil . . . 26.50



Bettstelle, weiß lackiert, mit Metallstreifen-Geländer, Kopf- u. Fußteil, Stange geflecht . . . 19.50



Bettstelle, weiß lackiert, mit Metallstreifen-Geländer, Kopf- u. Fußteil, Stange geflecht . . . 31.50



Original-Eisenbett . . . 39.50

Gardinen

Gardinen vom Stütz Meter	55	65	80	1.25	1.95	
Rüstlergardinen abgepaßt, Steilig Garnitur	3.15	7.00	10.50	13.75		
Madras-Garnituren Steilig Garnitur	9.50	10.50	13.75	19.50		
Tüllspitze weiß und creme Meter	28	35	48	65	80	95
Seidengardinen abgepaßt Stück	28	45	55	78		

Teppiche

große Musterauswahl erprobte Qualitäten

Größe ca. 140x200 cm	12.95	15.75	18.50	21.50
Größe ca. 170x240 cm	22.50	24.00	27.50	32.50
Größe ca. 200x300 cm	23.50	38.00	42.50	45.00

Vorlagen gute Qualitäten 2.25 3.95 5.25 5.95
 Läuferstoffe Meter 1.45 1.95 2.40 3.95 5.75

Bettdecken

Tüll-Bettdecken Ibertig	1.95	2.95	3.50
Tüll-Bettdecken 2bertig	5.75	7.00	9.50
Ersttüll-Bettdecken Ibertig	3.95	4.25	
Ersttüll-Bettdecken 2bertig	6.95	8.50	
Steppdecken guter Satin	5.25	6.95	10.95
Steppdecken doppelseitig	12.95	16.50	21.50
Waffeldecken weiß und creme	2.95	3.65	4.25
Waffeldecken grau	5.25	6.25	8.50

Diwanddecken

Diwanddecken Bhantafeststoff	6.25	8.95	10.95	
Diwanddecken doppelseitig, sehr haltbar	12.00	15.50	19.00	
Diwanddecken Gobelin-Weberei	10.50	21.50	27.50	
Diwanddecken Plüsch	21.50	24.00	31.50	37.50
Sofaschoner für Sitz	95	1.35	1.65	2.25
Sofaschoner für Sitz u. Lehne	2.95	3.95	5.50	6.75

Tischdecken

Tischdecken aus Filzstuch	1.95	2.95	3.75	5.95
Tischdecken aus Kochseiden	3.25	4.00	5.95	6.75
Tischdecken aus Ripé	3.95	6.95	7.95	9.00
Tischdecken aus Plüsch	8.50	9.85	11.50	
Tischdecken aus Plüsch, gedreht	13.50	15.50	18.50	
Tischdecken aus Bhantafeststoff	6.50	8.50	10.50	

Linoleum-

Säuer 60 cm	1.65	57 cm	1.95	90 cm	2.75	110 cm	3.25
Belag 2.0 cm breit				Quadratmeter	2.75		

Glas □ Porzellan □ Steingut

Bruchglas-Garnitur „Verta“

Romborischüsseln, Satz 6 Stück	1.25
Romborsteller	8
Romborplatten, 25 cm 15 30 cm 65	
Butterdosen	30
Kaffegläser	78
Butterhaken	18 30

Kaffeegehirn „Rosennuster“

großes Rosennuster

Kaffecannen	1.15	1.50	1.95
Zeckannen	1.15	1.50	1.65
Milchgießer	25	30	45
Butterdosen	75	1.00	
Tassen	25	35	
Teller	38		
Butterdosen	1.15		

Kaffeegehirn „Karlsbad“

Kaffecannen	95	1.50	1.95
Zeckannen	1.15	1.95	2.90
Milchgießer	45	60	95
Butterdosen	1.05	1.15	
Tassen	45	50	
Teller	55	58	
Butterdosen	1.15		

Waschgarnituren

Forst, 4teilig	1.95
Samm, 5teilig	3.90
Orfurt, 5teilig	4.90
Weimar, 5teilig	5.90
Baden, mit Gold	8.50
Doehum, mit Gold	6.50

Bruchstein-Garnitur „Diamant“

Romborischüsseln 15 20 35	58
Romborsteller	8
Romborplatten	58 98
Kaffegläser	85
Butterdosen, eilig	75
Butterdosen, weiß	48 68
Butterhaken	35
Wassergläser	40
Romborplatten	1.45
Zuckergläser	1.50
Butterhaken	1.45
Bevergläser	48

Kaffeegehirn „Gärlie“

Kaffecannen	95	1.50	1.95
Zeckannen	1.15	1.95	2.90
Milchgießer	45	60	95
Butterdosen	1.05	1.15	
Tassen	45	50	
Teller	55	58	
Butterdosen	1.15		

Kaffeegehirn „Weinlaub“

Kaffecannen	2.25	3.20	3.90
Zeckannen	1.75	3.20	4.90
Milchgießer	75	90	1.10
Butterdosen	1.15	1.65	
Tassen	70	80	
Teller	50	80	
Butterdosen	2.45	3.25	

Rüchegarnituren

bestehend aus

6 Gemüsetonnen, 6 Gewürzschälchen, 6 Milchtopfen, 1 Eßig- u. 1 Delikatessen, 1 Salz- u. 1 Mehlmeße	8.75
--	------

Befonders preiswertes weißes Porzellan

Speiseteller, mit und ohne	18
Wasserschüssel	12
Tassen, mit Untertassen	10
Buttergeschüssel	45
Bratensplatten	4, 95
Terrinen	65
Romborischüsseln, m. Deckel	85
Saltiergeschüssel	10 25 45
Tassen, kunst. mit Untertasse	28
Kaffecannen, groß	18

Befonders preiswert!

Satzgeschüssel, Satz 6 Stück	95
Speiseteller	Stück 7
Speiseteller, Zwiebelmuster	10
Satzgeschüssel, Satz 4 Stück	48
Einzeln Waschkannen	75 95
Einzeln Waschkannen	48 95

Haushaltungs-Artikel

Emalleimeren

Eimer 75 90 1.10	1.30
Eimer 1.50 1.95	2.25
Eimer 1.50 1.15	1.35
Eimer 42 50	58
Eimer 2.20 2.50	2.80
Eimer 36 1.30	1.50
Eimer 45 50	58
Eimer 75 1.20	1.35
Eimer 1.15 1.65	1.95

Büchertwaren

Kochgeschellen	1.20	1.75	3.25	
Kochgeschellen-Handfeger	35	95	1.20	
Porzellanbretter	2.25	2.95	3.75	
Porzellan-Handfeger	65	95	1.25	
Schaber	75	95	1.00	
Schaberbürsten	65	75	90	
Rohrbürsten	45	75	95	1.45
Rohrbürsten	45	75	1.20	1.95
Rohrbürsten	95	1.25	1.75	

Haushalt-Maschinen

Wirtschaftsmaschinen	3.50	5.75	9.50
Reibemaschinen	2.25	3.10	4.00
Stich-Kaffemöhlen	1.65	1.85	1.90
Wand-Kaffemöhlen	3.75	6.75	
Spiralofen	48	75	1.35
Einstochapparat, Satz 2 Stk	8.75		
Gastofen	4.90	16.75	19.50
Buttermaschinen	2.95	3.50	
Peffermöhlen	40		

Holzwaren

Obstschränke	14.75	19.75	
Platzenbretter, beleg.	1.45	1.95	2.60
Kaffeebretter	95	1.60	2.35
Wand- u. Wandschrank	48	65	95
Schrankhalter	45	1.20	2.90
Eierschränke	48	1.20	2.45
Fleischbretter	18	38	55
Wasserschrank	85	1.10	2.00
Gewürzschränke	1.25	2.90	3.90

Stahlwaren

Schüssel mit Schüssel, Satz 75 95	1.25
Schüssel m. versch. Größen	70
Wasserschüssel	25
Wasserschüssel	12
Wasserschüssel	90
Wasserschüssel	95
Wasserschüssel	1.25
Wasserschüssel	1.25

Metzwaren

Springformen	75	95	1.10
Röhrgeläckerformen	45	55	68
Kaffeebretterformen	1.20		
Handrührer	1.25		
Paßformen	1.55	2.00	2.35
Paßsche	10	15	25
Zerkleinerer	6.75		
Zerkleinerer	95		

Ladierwaren

Petroleumlampen	65	95	1.15
Stricklampen	85	1.10	1.45
Sand-Seife-Soda-Garnitur	1.35		
Zwiebelbehälter	85	1.75	
Kaffeebüchsen	50	1.05	
Stofftaschen	4.25	5.00	7.50
Blumen-Gießkanne	95	1.55	1.75
Senf- u. Pfeffer-Timer	48	1.95	

Beleuchtungsartikel

Glühbirnen, Stehlicht	60	65	
Glühbirnen, Hängelicht	70	75	
Glühbirnen, 10-50 R., 125 S.	75		
Herb-Anzänder	38		
Tischlampen, r. Petroleum	2.90	3.75	
Rüchenslampen	50	68	95
Elektr. Tischlampen	5.75	10.75	13.75
Elektr. Nachtrichtlampen	6.90	10.50	

Kleinnöbel

Wasserschüssel	4.00	4.50	6.45	7.25
Wasserschüssel	4.00	4.45	6.85	
Wasserschüssel	10.75	12.00	22.50	
Wasserschüssel	1.75	2.95	3.95	16.50
Wasserschüssel	2.45	4.45	6.85	21.00

Kleinnöbel

Wasserschüssel	10.65	12.85	16.50	18.50
Wasserschüssel	5.55	7.45	10.50	16.50
Wasserschüssel	1.75	4.45	5.15	
Wasserschüssel	1.25	2.15	3.25	
Wasserschüssel, weiß glanz	15.00	27.50		

Für Innendekoration

Gardinenleinen	50	70	95
Stoff-Zugrichtung	95	1.10	
Zugrichtung, r. u. l.	1.20	1.50	
Stoff-Fortirregarnituren	4.45	5.65	
Stoff-Fortirregarnituren	3.55	5.50	

Für Innendekoration

Schickengardinenhängen	14	20
Stofflampen	5	6
Gardinenhängen	50	
Porzellanleuchten	Paar 6	10
Zinerringe	Paar 5	

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 231.

Magdeburg, Sonntag den 1. Oktober 1916.

27. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 30. September 1916.

Massenpeisung und politische Agitation.

Bei der Prüfung von Vorschlägen zur Kriegsernährung kann nicht mehr darauf gesehen werden, von welcher Seite sie kommen. Es könnte dem deutschen Volke teuer zu stehen kommen, wenn maßgebende Stellen notwendige Maßnahmen nicht treffen würden, nur weil sie von Sozialdemokraten verlangt werden und etwas sozialistisch anmuten. Die Entwicklung der Ernährungsverhältnisse müssen auch den Rückständigen zu der Erkenntnis gebracht haben, daß man sich im dritten Kriegsjahr den Scherz nicht mehr gestatten kann, vom sozialistischen Zukunftsstaat zu reden, wenn individuelle Lebens- und Wohlfahrtsinteressen zugunsten des Volksganzen hintenangelassen werden. Einsichtsvolle Behörden, die sich ihrer Verantwortung bewußt sind, haben daher auch schon recht viel von der alten Vereinigung abgetrennt und schaffen manche Einrichtung für die Volksernährung ganz ohne Rücksicht auf die parteipolitische Stellung der geistigen Urheber. Nur helfen müssen sie, das ist die Hauptsache. Daß man dabei in sehr vielen Fällen sich sozialistischen Vorschlägen nähert, hat seinen natürlichen Grund: der Sozialismus bedeutet Gemeinsamkeit in Opfern und Rechten, er ist darum auch in dieser Kriegsnot ein Helfer.

Die bedrückte Lage des Volkes, die überragende Bedeutung einer wirklich durchgreifenden Regelung der Ernährungsfrage hält aber die hiesige „Tageszeitung“ nicht ab, auch jetzt noch, in dieser bittersten Zeit, notwendige Maßnahmen zur Volksernährung zu bekämpfen, weil sie von der Sozialdemokratie vorge schlagen werden. Daß diese Zeitung die freien Gewerkschaften und sozialdemokratische Partei genau in der Weise bekämpft wie in der zensurlosen Zeit, ist bekannt und weiter nicht verwunderlich. Vielleicht gestattet man ihr auch deshalb ihr schönes Spiel, weil sie zu unbedeutend ist. Sonst könnte es wohl nicht angehen, daß sie die Massenpeisung, für die jetzt Städte erhebliche Opfer bringen, weil sie ein dringend notwendiges Hilfsmittel ist, in folgender Weise bekämpfen kann:

Die Massenpeisung als greifbarer Ausfluß des Kommunismus ist eine der Endforderungen des sozialdemokratischen Programms. Wenn aber diese Partei selbst zugeben muß, daß allgemein kein solcher Mangel herrscht wie bei uns, so wird man wohl kaum sehigehen in der Annahme, daß sie die jetzigen Verhältnisse absichtlich in den schwärzesten Farben schildert, um auf diese Weise der Erreichung eines politischen Zieles näher zu kommen. Und wir Magdeburger sollen dazu das Versuchsanliegen abgeben!

Auf der erwähnten „Führerhof“-Versammlung (gemeint ist die Frauen-Versammlung vom Dienstag den 19. September, Red.) fiel von einem Redner der Satz: „Wenn wir zu der Ueberzeugung kommen, daß die vorhandenen Nahrungsmittel durch die gemeinsame Küche am rationellsten verwertet werden können, muß es geschehen.“

„Wenn wir zu der Ueberzeugung kommen...“ Das heißt also, man will es mit dem Experiment der Massenpeisung versuchen. Ein gefährlich Ding, heute zu experimentieren. Unse Zeit sollte uns für solche Wagnisse zu schade sein, vor allem sollten die Hunderttausende zu schade sein, die dieses verunglückte Experiment kosten würde. Und verunglücken muß es, weil kein allgemeines Bedürfnis für eine zwangsweise Massenpeisung vorliegt. Daß die Nahrungsmittel in der häuslichen Küche ungleich rationeller verarbeitet werden können als in einer Mensurküche, wo das persönliche Interesse der Arbeiter an einer sparsamen Wirtschaft fast gleich Null ist, bedarf keines Beweises. — Wir wollen gar nicht davon sprechen, welche Schäden die allgemeine Einführung der Massenpeisung auf das heimische Ausland haben würde. Sie würde ebenfalls wie das ganze sozialistische Lebensgerade nur dazu dienen, den Krieg zu verlängern und unsern Wegnern von neuem die Hoffnung machen, daß es ihnen doch schließlich gelingen werde, uns wirtschaftlich auf die Knie zu zwingen.

Und was rügte uns in Magdeburg die soziale Massenküche, wenn wir, wie in der letzten Zeit, vor den mit vollem Munde an die Zeit zu klagen haben! Nahrungsmittel schaffen kann uns auch die Massenpeisung nicht. Das ist lediglich möglich durch die Steigerung

der Produktion. Die Sozialdemokratie begeht den schweren Fehler, daß ihr der Verbrauch der Nahrungsmittel mehr am Herzen liegt als die Hervorbringung. Beweis (d. h. einer von vielen): die Abschichtung der Millionen von Schweinen im ersten Kriegsjahr, unter der wir jetzt schwer zu leiden haben, und die auf Drängen gerade dieser Partei geschah.

Die Entdeckung, daß die Sozialdemokratie das Massenabschlachten der Schweine verschuldet habe, ist ganz neu und zeigt, daß man noch ebenso gut kombinieren und erfinden kann, wie in der glorreichen Zeit, da Reichsverbandsflugblätter verbreitet wurden. Die Behauptung, daß uns die Verteilung mehr am Herzen liege, als die Hervorbringung, steht auf der gleichen Höhe. Tatsache ist, daß wir als Grundlage der Ernährungsfürsorge am Anfang der Produktion gefordert haben. Glänzend ist aber der Einwand, daß die Massenpeisung eine Endforderung des sozialdemokratischen Programms sei. Die „Tageszeitung“ entdeckt ganz neue Seiten am sozialdemokratischen Programm. Und wenn sie unter dem Burgfrieden, der andern Seiten viel Beschränkungen auferlegt, noch weiter so produktiv bleibt, sind noch allerlei schöne Dinge zu erwarten. Diesen Beweisgrund einer sachlichen Erwiderung zu würdigen, ist zwecklos. Es sei hier aber eine Meinungsäußerung der nationalliberalen „Mitteldeutschen Zeitung“ zur zwangsweisen Massenpeisung angeführt, die erkennen läßt, ob es sich um eine sozialdemokratische „Endforderung“ handelt. Die „Mitt. Zeitung“ schreibt:

Daß das Essen, das in den Mensurküchen bereitet wird, den Geschmack der einzelnen nicht berücksichtigen kann, das wird man hinnehmen müssen; man muß nur das Essen im großen und ganzen schmackhaft und so zusammengefaßt ist, daß es dem Körper die zur Erhaltung nötigen Nahrungsstoffe zuführt. Was was an der Front möglich ist, das muß auch in den Städten durchführbar sein, eine große Menge von Menschen aus verhältnismäßig weitaus Küchen zu versorgen. Daß die Organisation der Massenpeisung noch viel zu wünschen übrigläßt, das soll ohne weiteres zugegeben werden. Hier geschieht noch viel zuwenig, obwohl man es heute schon fast sicher voraussagen kann, daß wir über den kommenden Winter nur glücklich hinarbeiten werden, wenn wir die Massenpeisung in den Städten durchführen. Dabei wird man es aber nicht bei der faktischen Massenpeisung belassen dürfen, sondern man wird die obligatorische Massenpeisung einführen müssen. Das mag, wie die „Mitteldeutsche Korrespondenz“ schreibt, für viele keine angenehme Aussicht sein, aber es ist und wird eine Notwendigkeit, die wir infolge der Wirkungen der herrschenden Ernährungspolitik einfach als einzig möglichen Ausweg hinhinnehmen müssen. Mit der Verteilung der Nahrungsmittel allein ist es eben bei dem heutigen Stande der Ernährung nicht mehr getan.

Die „Mitteldeutsche Zeitung“ wird gewiß nicht die Endforderung des sozialdemokratischen Programms verwirklichen wollen. Es handelt sich um eine Notmaßnahme, die verwirklicht werden muß in dieser Zeit der Absperrung vom Weltmarkt, der Beschränkung auf die deutsche Scholle. Es handelt sich ferner darum, die schweren Lasten der Ernährung gleichmäßig zu verteilen. Die Nahrungsmittel, die vorhanden sind, allen, ob arm oder reich, zu gerechten Teilen zuzuteilen zu lassen. Um nichts weiter geht es. Nicht um den sozialistischen Zukunftsstaat, nicht um politische Ziele. Der Sozialismus, den die sozialistische Arbeiterklasse erstrebt, steht doch etwas anders aus, als die heutige kriegsnotwendige Verteilung der Nahrungsmittel. Er setzt keine Abkürzung vom Weltmarkt voraus, nicht die Entziehung Millionen arbeitsfähiger Männer von der Produktion.

Wenn die „Tageszeitung“ meint, es lasse sich in der Mensurküche noch besser kochen als in der Hausküche, so wird das schon stimmen für solche Küchen, wo noch genug da ist. In der Arbeiterküche ist das zumeist nicht der Fall. Dort wird gewürmt, daß von der Küche, wo man noch genügend und gut kochen kann, ein Teil abzugeben wird für die Mensurküche.

Bemerkenswert bleibt, daß die „Tageszeitung“ in dieser Form die Massenpeisung um Antrag einer Agitation gegen die Sozialdemokratie nehmen kann. Zweifellos werden damit der Massenpeisung größere Schwierigkeiten bereitet als der Sozialdemokratie.

Unse Partei ist solch kleine Nadelstiche gewohnt. Ob es aber angeht, daß der durchgreifenden Regelung der Ernährungsfrage derartige Hindernisse in den Weg gelegt werden, ist eine andre Frage. —

Vertikaler Sonntagsdienst.

Jeder Arzt besucht auch am Sonntag Kranke. Wenn aber der zuerst gewünschte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, steigen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

Königsplatz bis Königstraße (ausschließlich): Sanitätsrat Dr. Bied.

Berliner Straße 29, Telefon 1168.

Wilhelmstadt: Dr. Mosek, Große Diesdorfer Straße 226, Telefon 3758.

Sudenburg: Dr. Jätsch, Braunschweiger Str. 8, Tel. 4319.

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.

Am morgigen Sonntag sind den ganzen Tag geöffnet und haben in der darauffolgenden Woche Nachtdienst:

Löwen-Apothek, Alter Markt 22, Nordfront-Apothek, Pfälzerstr. 16,

Krats-Apothek, Breiter Weg 261, Löwen-Apoth., K. Lübecker Str. 116

Wiktoria-Apothek, Kaiserstraße 94b, Alte Sudenburger Apothek, Hal-

Adler-Apothek, Große Diesdorfer berstraße 58

Straße 217, Rosen-Apothek, Coquiststraße 8.

Bis mittags 1 Uhr sind sämtliche Apotheken geöffnet. Die Anter-Apothek in Friedrichstadt versteht allnächtlich Nachtdienst. —

** Abgabe von Süßholz. Der der Stadt Magdeburg von der Reichszuckerstelle für die Haushaltungen zur Verfügung gestellte Süßholz (Zucker) für den Monat Oktober 1916 ist eingetroffen. Die Haushaltungen, die ihren Bedarf angemeldet haben, können die auf sie entfallende Menge in der Apotheke oder in dem Drogengeschäft, in dem sie sich haben eintragen lassen, in Empfang nehmen. —

— Er sorgt für sich. Aus dem Garstädter Bannederstein wird geschrieben: Bei den von den Behörden vorgenommenen Stichproben über die Angaben der hiesigen Einwohner über ihre Bekümmnisse an Fleisch, Wurst, Wachsenfleisch, Eier, Mehl u. d. l. hat sich herausgestellt, daß verschiedene Bürger solcher schönen Sachen der Nicht waren, sich dieselben leisten zu können, wenn sie nicht abgegeben würden. Leider hat die heutige Hermandad diesen Leuten einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht dadurch, daß sie in mehreren Haushaltungen das vorhandene große Mengen Seitenheiten in Speck, Schinken, Schmalzwurst, Eier, Mehl u. m. feststellte, und natürlich für sich in Anspruch nahm. Bei einem Rentner wurden nur gefunden: circa 60 Pfund prima Speck, zwei delikate schwere Schinken, 30 prima Schmalzwurst, diverse Rohwürste, circa 30 Pfund Schmalz. Als dieser Biedere von seinem Mäher angegangen wurde, doch bei seiner schweren Arbeit ein einzigemal anständiges Frühstück zu spekulieren, antwortete er mit der christlichsten Miene: „Junge, wenn es noch eine Flocke herre, geibe ed e Ded, et is aber wie mit en Besjen ne fehr.“ —

Aus dem Geschäftsverkehr.



Eckstein

Zigaretten

Einzig in Qualität

Trusifrei

A-MECKSTEIN & SÖHNE, DRESDEN

Mantelstoffe

Blau, n. Diagonal, Seidenplüsch, Astrachan, Samt

große Auswahl, preiswert

Seidene und baumw. Sutterstoffe preiswert

Seidenstoffe

— für Blusen und Kleider —
ungefähr 50 und 100 cm breit

10.80 8.50 6.50 4.50—2.00

Woll, n. halbseid. Blusenstoffe
große Auswahl, preiswert

Teppiche

darunter Teppiche mit kleinen
Farbenfehlern sehr preiswert

Hermann Zadek

35 Breiteweg 35

gegenüber der Ulrichstraße. Aufzugsstraße 1 Treppe.

Wollen aller Art u. sorgfältig repariert und revidiert

bei E. Thiering, Hutmacher,
Zienerstr. 6, I Tr. 516

Branntwein

alten Korn sowie die andre
Spirituosen offeriert Herm.
Pflaume, Große Diesdorfer
Straße 36, I., Gg. Statmer Str.

Vermietungen.

Trbl. ruh. Wohn., schöne Fern-
sicht, 3 Z., Balkon, Bad, Gas, elektr.
Sicht, sofort Weberstr. 1. 379

Kamelstraße 6b, I. Etage,
Kammer, Küche nebst Zubehör (of-
od. spär. j. verm. Möb. b. Harbst-
od. Frölich, Arndtstr. 13. 1153

Kleiderstoffe	Leinenwaren	Ausstattungen
Kostümstoffe	Baumwollwaren	Inlette, Federn

A. Karger

Gr. Marktstraße 8

1174

Gardinen	Damen-Mäntel	Herrenstoffe
Teppiche	Mantelstoffe	Knabenstoffe

Moderne Kunstanstalt Hermann Sanne

Stephansbrücke 20, I Tr. 1101

Vergrößerungen nach jedem Bilde.
Anfertigungen von Reproduktionen sowie dem
beliebigen Semi-Emaille-Schmuck.

Mache meine werthe Kundschaft darauf auf-
merksam, daß ich ein modern eingerichtetes
Aufnahmen können zu jeder Tageszeit stattfinden.

Wohnungs-Einrichtungen:

Speisezimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen
und Polstermöbel. modern und billige Preise.

Särge in allen Größen

best. am Lager und
billig.

Wanzen, Schwaben, Ratten, Mäuse

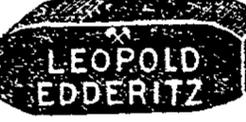
vertilgt zu billigen Preisen. Köstl. Besuch

Spezialität: Wangenausrottung mit Brnt.
je löst da, wo alle Mitt. verliert.

Kammer-
jäger

Rich. Diedrich, Stephansbr. 34, pt.

Beste 1119



LEOPOLD EDDERITZ

Salonbriketts

Elbe-Kohlenkontor

Kaiserstrasse 37. Telefon 1088.

Kaffeegeschirre mit Malerei für 6 Personen 3.00 3.80 5.25 bis 58.00 Mk.
 Tafelgeschirre mit Malerei 15.00 18.00 20.00 „ 850.00 „
 Waschmaschinen 38.50 46.25 57.00 „ 200.00 „
 Wringmaschinen 16.50 18.00 21.25 „ 37.75 „
 Gardinenspanner 12.25 17.75 21.00 „ 22.50 „
 Trittleitern 4.00 5.00 6.00 „ 22.00 „

Waschservice mit Malerei 2.75 3.25 4.50 5.25 bis 36.50 Mk.
 Besen und Bürsten-waren ::
 Solinger Stahlwaren — Bestecke
 Buttermaschinen wieder eingetroffen

Toiletteneimer 5.25 6.50 8.25 Mk.
 Waschständer 2.00 3.25 5.00 bis 45.00 Mk.
 Teppichkehrmaschinen
 Kaffeemühlen 1.85 2.00 3.00 bis 10.50 Mk.
 Küchenwagen 3.75 4.50 5.00 bis 10.00 „
 Reibemaschinen 2.65 3.75 4.75 bis 5.30 „
 Brotbüchsen 6.75 7.70 9.00 bis 21.00 „
 Kohlenkasten 4.40 5.00 7.25 bis 22.50 „
 Ofenvorsetzer 4.00 4.75 5.75 bis 32.00 „

Breitweg 196/97.

Walter Held

Breitweg 196/97.

Auf Kredit Möbel!

Auch nach auswärts!

1 Zimmer u. Küche
 1 Bettstelle, 1 Matratze
 1 Kleiderschrank, 1 Tisch
 4 Stühle, 1 Spiegel
 1 Küchenschrank
 1 Küchentisch
 2 Küchensühle
 Wochenrate 1.50 Mk.

Anzahlung **15** Mark

2 Zimmer u. Küche
 2 Bettstellen, 2 Matratzen
 1 Kleiderschrank, 1 Tisch
 4 Stühle, 1 Spiegel
 1 Spiegelschrank, 1 Sofa
 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch
 2 Küchensühle
 Wochenrate 2.00 Mk.

Anzahlung **25** Mark

2 Zimmer u. Küche
 2 Bettstellen, 2 Matratzen
 1 Kleiderschrank, 1 Tisch
 1 Veranda, 1 Sofa
 1 Schlafsofa, 6 Stühle
 1 Spiegel, 1 Spiegel
 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch
 2 Küchensühle
 Wochenrate 2.00 Mk.

Anzahlung **40** Mark

2 Zimmer u. Küche
 2 Bettstellen, 2 Matratzen
 1 Kleiderschrank, 1 Tisch
 1 Veranda, 1 Sofa
 1 Schlafsofa, 6 Stühle
 1 Spiegel, 1 Spiegel
 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch
 2 Küchensühle
 Wochenrate 4 Mk. oder monatlich 20 Mk.

Anzahlung **70** Mark

Ganze Schlafräume, Speisezimmer
 Herrenzimmer, Park, Kassen, auch
 Einzelmöbel, Anzüge und Damen-
 Bekleidung, Hauswirtschaftswaren,
 Teppiche, Betten, Uhren usw.
 Adressen: Mühl- u. Warten-Kreuzung am Platz
 — gegründet 1872 —

A. Friedländer

Königsberg
 Nur Alte Ulrichstr. 11
 Sonntag von 11 bis 1 Uhr geöffnet.
 Achtung! Die ganzen am letzten Freitag!



Gospfengarten Leipziger Straße

großes Konzert im Saal.

Friedrich's Festsäle

Sonntag, 1. Oktober
Militär-Konzert
 dirigiert von der
 Kapellmeister des Erz-Breit. Regiments
 Kapl. Gade (Magdeburg) Nr. 1
 Beginn: 8 1/2 Uhr. Anfang 4 Uhr.
 Beginn: 4 Uhr. Beginn 4 Uhr.

Aus meiner Kriegszeit

Gedichte von Karl Bröger
 30 Pfennig empfiehlt 30 Pfennig
 Buchhandlung Volksstimme

Ab Petriförder. Ab Herrenkrug-Wartebohle.

Dampferfahrten
 Magdeburg-Hohenwarthe-Niegrripp
 Sonntag den 1. Oktober
 Bei gutem Wetter: 7. 10. 1.30. 2.30. 3.30 nach Hohenwarthe
 7 und 2.30 Uhr bis Niegrripp durch
 ab Hohenwarthe 9.10. 10. 12. 2. 5.30. 6.30. ab Niegrripp 3.30. 5 Uhr
 Bei regnerischem Wetter nur 7. 2.30 Hohenwarthe-Niegrripp
 Ab Hohenwarthe samstags 7 und nachmittags 2.30 Uhr nach
 Niegrripp-Niegrripp.
 Ab 1. Oktober findet die Rückfahrt von Niegrripp um 5 Uhr. ab
 Hohenwarthe um 6.40 Uhr. Bei den andern Jahreszeiten
 dementsprechend früher.
Stettin & Lübeck.

Sonntag den 1. Oktober
 Dampfer Frida-Martha
 vermittags 7 und 10 Uhr, nachmittags 2 1/2 Uhr ab Weh-
 gerbrücke (über Strehbrücke links) 1157
nach Hohenwarthe.
 Samstags nachmittags 2 1/2 Uhr. Rückfahrt ab Hohen-
 warthe abends 6.10 Uhr.

Vogelgesang

Herrliche 1112
Dahlien-Ausstellung!

Konsumverein Aschersleben u. Umgeg.

E. S. a. B. H.

Sonntag den 8. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr. in Webers-
 leben im Saal von Köhler. Saferer 39
Ordentliche Generalversammlung
 Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht. Genehmigung der Bilanz. Entlohnung
 der Vorstände.
 2. Bericht über die Verteilung der Erträge.
 3. Sonstige.
 Anträge der Mitglieder müssen bis spätestens 5. Oktober in
 den Händen des Schriftführers
 bei uns einlaufen. Wir bitten um pünktliches Erscheinen.
 Der Schriftführer: J. H. Kay, Straße, Aschersleben.

Fürstenthor-Theater

Damenputz
 Spezial:
Pelzhüte.
 Einmalige Muster mit
 Feder, Reiter, Klappen und
 Bänder aus den neuesten
 Modellen in nur guter Quali-
 tät. Einmalige Muster über-
 nehmen herabgeliefert.
 Spezial-Etagengeschäft
R. Sternau
 Alter Markt 32/33
 Anfang bei
 Tagesbeginn

Wichtig für Militär-Führer

Der treue Kamerad
 Ein Führer durch das Feuer-
 leben für Militärführer.
 Preis 70 Pf.
 In allen Buchhandlungen
 erhältlich. Preis 70 Pf.

Maffierfett Pfund 1.90

Horm. Musche, Wilhelmstr. 11.
 Uhren werden gut u. billig
 repariert bei
 O. Lohmann, Braunebischstr. 14

Pelze Pelze
 Zu mäßigen Preisen
 empfehle ich beim
Eingang des Herbstes
 mein großes reichhalt. Lager
 in einfachen wie eleganten
Pelzen.
 Pelzmäntel, Pelz-
 umhänge, Gürtel und
 Fuchshörner, Stolas
 und Muffen in allen
Pelzarten.
 Schmal, Mittel, Winter, Herz,
 Perliant, Seal, Opoffium etc.
 Trotz Steigerung der
 Werte verkaufe ich preiswert.
 Sie finden bei mir
 reine Kürschnerarbeit,
 teils in eigener Werkstatt ge-
 arbeitet. Gefertigte Sie
 mein Lager ohne Kaufzwang.
Spezial-Etagengeschäft
R. Sternau
 Alter Markt 32/33.
 Aufgang bei Töpfer-
 Str. 14
Pelze Pelze

Wilhelm-Theater.

Beginn 8 1/2 Uhr.
 Sonntag den 1. Oktober, nachm.
 3 1/2 Uhr, bei kleinen Preisen
Es zogen drei Burschen . . .

Girofle-Girofla

Mittwoch den 2. Oktober
Ein Walzertraum.

Dienstag den 3. Oktober
Stund um die Liebe.

Sonntag den 4. Oktober
Girofle-Girofla

Freitag den 5. Oktober
1001 Nacht.

Freitag den 6. Oktober
Es zogen drei Burschen . . .

Sonntag den 7. Oktober
Girofle-Girofla

Sonntag den 8. Oktober, nachm.
Es zogen drei Burschen . . .

Kasino-Theater

Beginn 8 1/2 Uhr.
 Sonntag den 1. Oktober, nachm.
 3 1/2 Uhr, bei kleinen Preisen
Es zogen drei Burschen . . .

Stadt-Theater.

Sonntag den 1. Oktober, Anfang
 3 Uhr, 5. Sollenstellung
Heimat.

Anfang 7 Uhr
 5. Abend. Gelbgraue Karten.
Carmen.

Kammer-Lichtspiele.

Enormer Erfolg des neuen
 Elite-Programms.

Spiel im Spiel

eine glänzende Komödie mit
Friedrich Zelnik.

Panorama-Lichtspielhaus

Das Riesenspektakel

Nomunculus

der gewaltigste, spannendste Film, in dem
Olaf Fönß 827
 der genialste, stärkste, interessanteste Kino-
 schauspieler der Welt, die Hauptrolle spielt.

Saal der Freien Gemeinde

Am Sonntag den 1. Oktober, abends 6 Uhr
Konzert.

Leitung: Kapellmeister W. Penning. Mitwirkende: Konzertführer
 H. Reimer: H. König, Meistersinger: Magdeburger und
 Sudauer Sängerkorps (100 Sänger); Magdeburger und
 Ansburger Arbeiter-Sängerkorps. Programm a 50 Pf.
 in der Buchhandlung Volkshilfe und an der Abendkasse.

Fürstenthor

Heute Sonntag von 5 bis 11 Uhr
Großes Militär-Konzert
 (Streich- und Blasmusik)
 ausgeführt von der Musikabteilung 2 26
 400 Dir. Hch. Brüggemann.

Städtisch. Orchester.

Mittwoch den 4. Oktober,
 abends 8 Uhr
Grosses

Volkskonzert

Leitung: Kapellmeister
Siegfried Glumann.
 Eintrittskarten 115
 Numerierte Logen 35 Pf., Sperr-
 sitz und Tribüne 55 Pf., nur in
 der Heinrichshofenschen Musik-
 kalienhandlung.

Nachtsam. 1. u. 2. Platz 20 Pf.
 in den bekannten Vorverkaufsstellen.
 An der Abendkasse
 ohne Preiserhöhung.
 Militär in Uniform hat freien
 Zutritt zu den 1. Rangplätzen.

Stephanshallen

Freitag abends 8 Uhr:
Niedels Burlesken 1100
 1100
 1100
 1100
Familien-Programm

Das Fräulein vom Amt

Sonntag
 3 1/2 und 8 Uhr
Das Fräulein vom Amt

Nachmittags:
Kleine Preise

Der Freischütz.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 231.

Magdeburg, Sonntag den 1. Oktober 1916.

27. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 30. September 1916.

Die zurückgegebene Stunde.

Die Sommerzeit geht heute zu Ende. Eigentlich hat sie die Sonne schon seit Wochen für beendet erklärt. Wer früh zur Arbeit muß, der braucht morgens schon längst Licht, und zwar je früher er anfängt, je länger muß er bei künstlicher Beleuchtung arbeiten. Von einer Ersparnis konnte daher im September sicher nicht mehr geredet werden. Nun wird vielleicht auch der Streit über den Wert der Sommerzeit verstummen — bis sie wieder kommt. Zeit zur vorläufigen letzten und gründlichen Erörterung bietet die 25. Stunde des heutigen Tages. Der Polizeipräsident hat diese Stunde sogar als Kneipstunde freigegeben. Er verordnet, daß in der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober der um 12 Uhr vorgeschriebene Wirtschaftsschluß erst nach der neuen Winterzeit berechnet wird. Also wenn die Stunde 12A abgelaufen ist, läßt der Ober die Uhr stehen, und die Glücklichen, die trotz Krieg und Not im Wirtshaus sitzen können, haben noch eine Stunde, die ihnen nicht schlägt. Oder die Uhr muß ein Zwölftel ihrer Bahn noch einmal durchlaufen und 12B schlagen.

Die Meinungen über Vorteil und Nachteil der Sommerzeit gehen bekanntlich sehr weit auseinander. Während manche Kreise in ihrer großen Mehrheit überhört das ganze Experiment zu bemerken und als einen Mißgriff hinstellen (es sei nur an die Auslassungen der Landwirte erinnert), stellen andre die Einführung der Sommerzeit als eine geradezu epochenmachende Entdeckung dar und treten mit aller Entschiedenheit für deren Beibehaltung ein. Wir haben die Sommerzeit bekanntlich nicht mit dem kalendermäßigen Sommeranfang (21. Juni), sondern bereits am 1. Mai eingeführt, also vor dem eigentlichen Sommeranfang. Die Sonne ging aber dort schon um 5 Uhr 20 auf und erst 8 Uhr 25 unter, es war dort schon eher gerechtfertigt, die Uhr eine Stunde vorzurücken. Am 1. Oktober aber erst die folgende Stunde wieder einzustellen, muß unbedingt als zu spät der Termin betrachtet werden. Der längste Tag ist am 21. Juni; will man eine gleichmäßige Verteilung der „Sommerzeit“ vornehmen, so müßte ungefähr sieben Wochen vor diesem Termin (1. Mai) die Uhr eine Stunde vor- und sieben Wochen nach dem 21. Juni (also Mitte August) eine Stunde zurückgerückt werden. Da aber die Mitte eines Monats für die Verrückung wohl schwerlich in Betracht kommen kann, so müßte für die Einschaltung der Stunde der 1. September gewählt werden. Damit würden wir für vier Monate (Mai, Juni, Juli, August) Sommerzeit haben und Mißstände, wie sie z. B. schon jetzt im September vorkommen, würden vermieden. Die Winterzeit müßte uns als etwas Unbekanntes und Vertrautes an. Denn sie ist die alte Tageseinteilung, wie wir sie früher jahraus, jahrein, im Winterhalbjahr und im Sommerhalbjahr gehabt, als 6 Uhr früh noch wirklich 6 Uhr und nicht 5 Uhr, wie in diesem Sommer war, und die ersten Nachstunden noch heinahe auf den Scheinenden Tag fielen. Wenn es auch im nächsten Sommer beim alten bliebe, hätten Industriearbeiter und Schulkinder wohl nichts dagegen. Denn wenn sie auch sonst das Neue wollen, hier war ihnen das Alte günstiger.

— Der Handel mit Zwetschen frei. Aus Berlin wird amtlich gemeldet: Die militärische Anordnung, daß Zwetschen, soweit sie der Erzeuger nicht selbst verbrauchen will, nur an die mit einem Ausweis versehenen Verkäufer der Marmeladenfabriken veräußert werden dürfen, hat ihren Zweck erreicht. Die eingekauften Mengen genügen, um den Bedarf des Heeres sowie der großhändlerischen und industriellen Verwertung an Pflaumen zum Vorkaufrecht einzuführen zu decken. Das Verbot wird deshalb nach Anordnung des Kriegeministeriums mit Wirkung vom Sonntag den 1. Oktober 1916 einseitig ab aufgehoben werden. Der Handel mit Zwetschen ist von da ab frei. Die gesetzliche Höchstpreis von 10 Mark für je 1 Zentner für den Erzeuger und 25 Pfg. für je 1 Pfund beim Kleinverkauf bleiben bestehen. Für Äpfel muß, da der Marmeladenbedarf hiervon noch nicht annähernd gedeckt ist, die Höchstpreisnahme zugunsten der Marmeladenfabriken weiter bestehen bleiben. Die Erzeuger dürfen also Äpfel, die sie nicht selbst verbrauchen, in dem Bezirk, für den die Höchstpreisnahme gilt, nur an mit Ausweis versehenen Verkäufer der Marmeladenfabriken veräußern.

Der Höchstpreis von 10 Mark für den Erzeuger und 25 Pfg. für den Kleinverkauf bleibt bestehen. Selbst Großhändler und -händler halten ihn für zu hoch, er wird trotzdem beibehalten. Man sucht vergeblich nach annehmbaren Gründen. Die Preistreiber mit Ausweis beginnen auch schon in schamloser Weise, von einer durchgreifenden Regelung ist nichts zu spüren.

** Die Ausgabe der Eierkarten erfolgt vom 4. bis 6. Oktober in den amtlichen Butter-Ausgabestellen, und zwar am 4. Oktober für die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben A bis H, am 5. Oktober J bis N, am 6. Oktober O bis Z. Die Haushaltungen erhalten die Eierkarten nur in der Butterausgabestelle, in der sie eingetragen sind, und zwar nur gegen Vorlegung der Brotkarte sowie der dazugehörigen Bromartenbogen.

— Städtische Kinderheisung in Berlin. Am Montag den 2. Oktober geht in Berlin die kostenfreie Mittagsheisung der bedürftigen Gemeinderkinder, die bisher zum Verein für Kinderheisung, mit häuslicher hauswirtschaftlicher Hilfe übertragen war, auf die Stadt über. Insofern auf Teilnahme haben, nur die Kinder, denen in der Schule wegen ihrer Bedürftigkeit eine Wochenheisung ausgeschrieben ist. Jede Schule erhält genaue Weisung, wozu sich ihre Kinder zur Mittagsheisung zu begeben haben. Diese finden wils in den Gemeinschaftlichen und Speisenausgabestellen — getrennt von den Erwachsenen — teils in Klassenzimmern, derjenigen Gemeinderkinder, deren Eltern als Ausgabestellen dienen. Die Speisung findet für die Kinder der Unterstufe (1., 2. und 3. Klasse) um 12¼ Uhr, für die der Mittelstufe (4. und 5. Klasse) um 1¼ Uhr und für die der Oberstufe (2. und 1. Klasse und Oberklasse) um 1¼ Uhr statt.

** Milchversorgung. Der Magistrat schreibt uns: Die Neuordnung der Milchversorgung wird voraussichtlich am 15. Oktober 1916 in Kraft treten. Die Milcharten werden durch die Milchhändler, welche eine nach Maßgabe der eingereichten Aufträge aufgestellte Kundenliste erhalten, verteilt werden. Haushaltungen, in denen sich Kinder unter 6 Jahren befinden und die bisher einen Antrag auf Auslieferung einer Milcharte noch nicht gestellt haben, werden hierdurch aufgefordert, dies umgehend im städtischen Lebensmittelamt, Milchstelle, nachzuholen. Alles Weitere erfolgt durch besondere Bekanntmachung.

— Einschränkung der Schulbauten. Der preussische Unterrichtsminister hat verfügt, daß keinerlei Schulhausbauten neu in Angriff genommen werden, außer wenn die Einstellung begonnener Bauten eine Verkehrsgefahr herbeiführen oder wirtschaftliche Werte gefährden oder vernichten würde. Zweck der Maßnahme ist, nach Möglichkeit alle zurückgestellten Kriegswendungsarbeiten dem Dienste mit der Waffe zuzuführen. Ein großer Teil dieser Zurückgestellten arbeitet in der Kriegswirtschaft im weitesten Sinne und kann dort nur einberufen werden, wenn Ersatzarbeitskräfte zur Verfügung stehen. Es ist deshalb notwendig, geeignete Arbeitskräfte dadurch freizumachen, daß alle Arbeiten eingestellt oder nicht neu in Angriff genommen werden, die nicht unmittelbar oder mittelbar Kriegszwecken oder unauflöslichen öffentlichen Interessen dienen.

Das Gebot der Zeit.

Noch tobt der Krieg mit allen seinen Schrecken. Noch immer haben die Kanonen das erste Wort. Und selbstverständlich stehen die Menschen in der Heimat in dem fesselnden Banne dieses furchtbaren Völkerrings. All ihr Tun und Lassen wird fast ausschließlich vom Kriege diktiert.

Da ist es nur zu erklärlich, daß manche dringende Aufgabe, die in Zeiten des Friedens als etwas ganz Selbstverständliches betrachtet und erledigt wird, in den gegenwärtigen Zeiten in den Hintergrund gerät. So ergeht es gegenwärtig der politischen Organisation.

Zahlreich sind die Menschen, die glauben, da wir im Zeichen des Bürgerfriedens stehen, sei keine politische Organisation nötig. Das ist natürlich ein großer Irrtum. Nach dem Bürgerfrieden soll zwar der politische Kampf zwischen den Parteien ruhen, aber nicht jede politische Arbeit überhaupt.

Alle Parteien verrichten auch während des Krieges politische Arbeit. Und gerade der Krieg hat ihnen eine ganze Masse politischer Arbeit gebracht, die erledigt werden muß. Und gerade die sozialdemokratische Partei als Vertreterin der vorwärts- und aufstrebenden Massen hat während des Krieges sehr viel politische Aufgaben zu erfüllen. Zur Erledigung aller dieser Aufgaben, über die erst kürzlich in einer kleinen Flugschrift berichtet worden ist, gehört eine gute politische Organisation, wie wir sie in dem Sozialdemokratischen Verein haben.

Jeder denkende Arbeiter muß deshalb dem Sozialdemokratischen Verein angehören. Ferner muß es die Aufgabe der Organisierten sein, die der Organisation noch Fernstehenden dem Sozialdemokratischen Verein zuzuführen. Die aus dem Heeresdienst Entlassenen müssen daran denken, daß sie ihre Wiederanmeldung rechtzeitig bewirken.

So sehr auch alles unter dem Druck des Krieges steht, so darf doch kein politisch klar denkender Arbeiter und keine Arbeiterin außer acht lassen, daß es auch ein dringendes Gebot der Zeit ist, dem Sozialdemokratischen Verein als Mitglied anzugehören.

— Die neue Fleischverordnung. Die abgeänderten Bestimmungen über die Fleischverordnung, die sich durch die Einführung der Reichsfleischkarte notwendig machen, hat der Magistrat nunmehr herausgegeben. Die 35 Paragraphen umfassende Verordnung bringt über Verteilung und Verkauf nicht viel Neues. Bekanntlich bleibt in Magdeburg trotz der Dreizügigkeit der Reichsfleischkarte das Kundenlisten-system bestehen. Ein Verbot, der ohne Zweifel allgemeine Zustimmung findet, hervorgehoben sei folgendes aus der Verordnung: Personen, die auf höchstens drei Tage hier weilen, ist es nur gestattet, Fleisch- und Fleischwaren gegen Vorlegung der von ihrer Wohnsitzgemeinde ausgestellten Fleischkarte in Gast- und Schankwirtschaften zu kaufen, solange Vorrat vorhanden ist. Der Bezug von Fleisch usw. in den hiesigen amtlichen Fleischverkaufsstellen ist ihnen aber streng untersagt. Keil sind weiter die Bestimmungen über Bezug und Abgabe von Wild, das, abgesehen von der Verwendung durch den Jäger, nur an Wildhändler abzugeben ist und über die Hüner (ausgenommen Truth- und Perlhühner), die zu Speisezwecken an Privatpersonen nur gegen Fleischkarten, an Gast- und Schankwirtschaften nur gegen Bezugsscheine abgegeben werden dürfen. Halber von Hühnern haben bis 15. Oktober eine Nachweisung über ihren Bestand und bis 15. jedes folgenden Monats über eine erfolgte Bestandveränderung, dem häuslichen Lebensmittelamt auf besonderen Formular anzugehen. Bei der Abgabe von Fleisch und Fleischwaren sind folgende Besonderheiten in der Gemüchsberechnung zu beachten: Im Verhältnis zum Schlachtwiegegewicht dürfen Waddler in der doppelten Menge Pferdefleisch, in der vierfachen Menge Fleischwaren einschließlich Wogen in der doppelten Menge abgegeben werden. Hühner sind im Durchschnittsgewicht von 400 Gramm, junge Gänse bis zu einem halben Jahre mit einem Durchschnittsgewicht von 200 Gramm auf die Fleischkarte anzugeben. Außerdem enthält die Verordnung noch Bestimmungen über Schlachtungen für Selbstversorgungszwecke und Fleischkartanten, über Abgabe in Schankwirtschaften usw.

** Beiliegend der Speisefettmarken für den Monat Oktober wird folgendes angeordnet: Die Marke Nr. 1 des Markenabschnitts für September wird am Mittwoch den 4. Oktober, die Marke Nr. 2 des Markenabschnitts für September am Sonnabend den 7. Oktober außer Kraft gesetzt. Die Marke Nr. 3 tritt mit dem Tage der Bekanntgabe außer Kraft. Die Marke Nr. 1 des Markenabschnitts für Oktober tritt am Donnerstag den 5. Oktober in Kraft; sie berechtigt zum Empfang von 60 Gramm Butter. Die Marke Nr. 2 des Markenabschnitts für Oktober tritt am Montag den 9. Oktober in Kraft; sie berechtigt zum Empfang von 50 Gramm Margarine. Die Marke Nr. 3 des Markenabschnitts für Oktober tritt sofort in Kraft; sie berechtigt zum Empfang von 125 Gramm Speisefett aller Art. Die Marke gilt nur als Sperrmarke. Eine Gewähr dafür, daß Öl auf die Marke erhältlich ist, kann nicht übernommen werden.

— Fahrpreisermäßigung für Kriegsbefähigte. Kriegsbefähigte, die sich in der Obhut einer Fürsorgeorganisation befinden, werden bei Reisen zur Behandlung durch Fachärzte sowie zur Unterbringung in Heil- oder Ausbildungsanstalten, oder zum Besuch von Kurorten oder Ausbildungslehrgängen auf den Bahnen der preussisch-besetzten Staatsbahnenverwaltung in der 2. und 3. Klasse zum halben Preise befördert. In Schnellzügen nur gegen Zahlung des tarifmäßigen Zuschlags. Die nähere Bestimmungen über die Fahrpreisermäßigung sind neuerdings dahin erweitert worden, daß die Ermäßigung auch bei Reisen eintritt, 1. zu den von der amtlichen Kriegsbefähigtenfürsorge, oder von Gewerkschaften eingerichteten Beratungsstellen; 2. zum Arbeitgeber zwecks Vorhellung; 3. zum Stellenamt. Die Ausfertigung des erforderlichen Fahrtausweises ist bei der örtlichen Fürsorgestelle zu beantragen.

— Die „aufsteigende Linie“. Ein thüringischer Fall von Kettenhandel wurde, wie uns der Kriegsausdruck für Konsuminteressen schreibt, in Frankfurt a. M. festgestellt. Dort hatte eine auswärtige Fabrik ein großes Quantum Kunsthonig zu 88 Pfg. des Pfund an einen Großhändler geliefert. Dieser verkaufte die Ware an einen Agenten zu 65 Pfg. Der Agent setzte sie zu 58 Pfg. an einen andern Agenten ab, und dieser verkaufte zu 75 Pfg. weiter an einen Reisenden. Der berechnete einem Kleinhändler 80 Pfg., während der Verbraucher schließlich die Ware für 1 Mark erhielt.

× Gestohlen wurden am 28. September nachmittags in der Wallstraße von einem Handwagen eine Kasse aus braunem Segeltuch, 4x2½ Meter groß, darauf ein rotes Kreuz; aus einer unberührten Wohnung in der Schwanenstraße eine goldene Damenuhr mit Schlüsselaufzug nebst langer vergoldeter Kette, auf deren Schieber sich ein roter Stein und zwei Wachsperlen befanden.

× Wem gehören die Sachen? Am 27. September nachmittags sind in einem Geschäft am Breiten Weg ein idyrisches Frauenjackett, eine dunkle Frauenbluse, ein blauer Kleiderrock, vier Schürzen (drei blaue und eine weiße), eine Nachjacke und drei Rollen Wolle gefunden worden. Die Eigentümerin der vielteils gestohlenen Sachen kann sich bei der Kriminalpolizei melden.

Theater, Konzerte etc.

Besprechungen.

Stadttheater. Bei der ersten Wiederholung von Schillings' Mona Lisa sang an Stelle des erkrankten Herrn Banteur der fgl. preuß. Hofopernsänger Alexander Kirchner die Partie des Laitenbruders bzw. des Giovanni de Sabiani. Der Künstler ist uns aus verschiedenen Hallen, und zwar bestens bekannt. Er sang die Partie mit der feinen Routine des kommenden Künstlers, der sich in einer Materie bewegt, die ihn interessiert. Seine künstlerische Qualität bildete eine treffliche Parallele zu Margarete Elb und Guido Schützendorfs ausgezeichneten Leistungen.

Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. Die neue Spielwoche beginnt mit dem reizenden Lustspiel „Der Störenfried“ mit dem Gaskadilar Karl Wilhelm Müller als Gast. Der Mittwoch bringt dann Walter Hartmann, Nurnbergisch, die kurze Lebensgeschichte des genialen Erfinders unserer Taschenrechner, Peter Henlein. Eine Glanzrolle unseres Charakterspielers Fritz Schmitt. Wegen der Erhaltung der Oper „Mona Lisa“, die am Freitag wiederholt wird, mußte das jugendliche Werk „Der Günst“ mit der Originalen nicht mehr zur Aufführung kommen. Anderweitige Veränderungen gestatten nun noch eine einmalige Aufführung dieses Meisterwerks in der Reinveränderung am Donnerstag. Der Sonnabend bringt dann nach längerer Pause zum ersten Male Herodes und Mariamne. Von ganz besonderer Tragweite dürfte die Sonntag-Aufführung von „Die Fledermaus“ sein. In neuem dekorativem Rahmen, mit den Damen Wagner-Ulrich (König), Seidemann (Adel), Schwager (Lefschütz) und den Herren Banteur (Wienstein), Dub (Alfred), Krenig (Jakob), Fischer als Frank und Schmitt (Joch) wird das berühmte Werk von Herrn Direktor Bogeler neu einstudiert werden. Herr Dr. Kahl wird die Darbietung übernehmen. Eine wesentliche Anziehungskraft erhält die Operette noch dadurch, daß sich die Damen der Oper und des Schauspiel in freundschaftlicher Weise bereit erklärt haben, die neuen Kostüme, welche in der hiesigen Kunstschule entstanden sind, im II. Akt als Güte des Bräutigams Lefschütz zu tragen. Somit wird in Magdeburg ein vornehmer Rahmen zum ersten Male eine Hofoper gegeben, um den Beweis zu liefern, daß die deutsche Mode unabhängig von Paris hervorragendes zu schaffen imstande ist. Die Firma Kaiser & Lange hat sich bereit erklärt, für diesen Abend eine Hofoper-Aufführung zur Verfügung zu stellen, die Firma Metzger wird die dekorative Ausstattung an Teppichen und Portieren übernehmen.

Stadttheater. Spielplan vom 1. Oktober bis 8. Oktober. Sonntag nachmittags 3 Uhr (6. Volksvorstellung): Hamlet; abends 7 Uhr: Carmen. — Montag 7½ Uhr (2. Gaskadilar Karl Wilhelm Müller): Der Störenfried. (Lebhaft Müller: Wilhelm Müller.) — Dienstag 7½ Uhr: Der Freischütz. — Mittwoch 7½ Uhr: Das Nurnbergisch. — Donnerstag 7½ Uhr: Peter Gant. — Freitag 7½ Uhr: Mona Lisa. — Sonnabend 7½ Uhr: Herodes und Mariamne. — Sonntag nachmittags 3 Uhr (6. Volksvorstellung): Jochige auf Tauris; abends 7½ Uhr (außer Abonnement): Die Fledermaus. Im 2. Akt: Hofoper nach Entwürfen der Fachklasse für Frauenleitung der Magdeburger Kunstschule.

Wilhelm-Theater. Wochenplan. Sonntag nachmittags: Es folgen drei Vorreden. . . abends: Große-Große; Montag: Ein Kaisertraum; Dienstag: Hund um die Liebe; Mittwoch: Große-Große; Donnerstag: 1001 Nacht; Freitag: Es folgen drei Vorreden. . . Sonnabend: Große-Große; Sonntag nachmittags: Es folgen drei Vorreden. . . abends: Ein Kaisertraum; Montag: zum 1. Mal Liebeszauber. Operette in drei Akten von Oscar Straus.

Zentraltheater. Spielplan i. d. Woche v. 1. b. 7. Okt. Sonntag nachm. 5. kleinen Vorreden: „Das Fräulein vom Amt“. Sonntag abends: „Das Fräulein vom Amt“. Montag und folgende Tage: „Das Fräulein vom Amt“.

Zentraltheater. „Das Fräulein vom Amt“ gelangt am Sonntag nachmittags und abends in der glänzenden Besetzung der Erhaltungszug zur Darstellung.

Konzert. Sonntag, 1. Oktober, abends 6 Uhr. Konzert in der „Freien Gemeinde“. Mitw.: Koncerti N. Kiemer, N. König, Magdeburg, u. Bud. Tammacher (100 Damen). Magdeburg, u. Sudenb. Arbeit.-Sängerchor (Leit.: R. Neuling).

Billige Damenkleidung

Damen-Mäntel

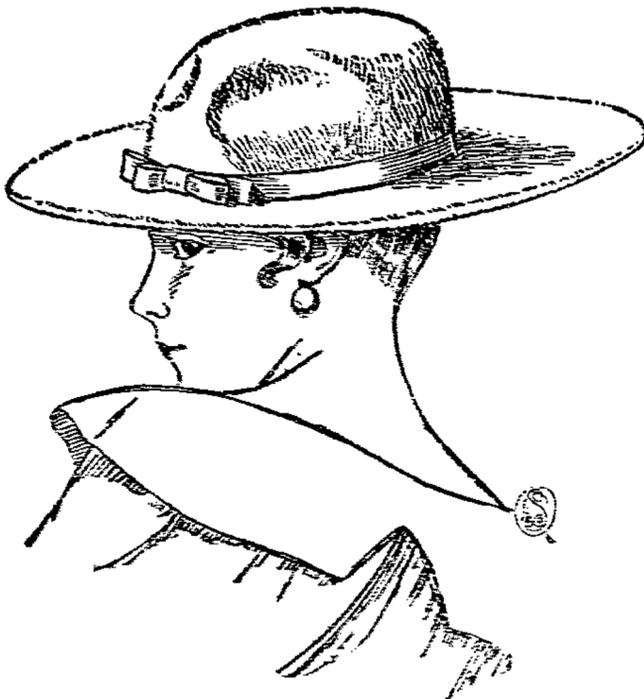
- Damen-Mäntel aus schönen Stoffen, neuße kurze Sportform 14.75
- Damen-Mäntel aus dicken feinen Stoffen, moderne lange Form 19.75
- Damen-Mäntel aus schönen dicken Stoffen, neuße Form und gut abgearbeitet 24.50
- Damen-Mäntel aus sehr guten Stoffen, streng moderne Form, beste Verarbeitung 26.50
- Damen-Mäntel aus feinen molligen Stoffen, in allen modernen Farben 29.50
- Damen-Mäntel aus guten warmen Stoffen, mit eleganter Stepperei 34.50
- Damen-Mäntel aus schönen dicken Stoffen, neuße Form und gut abgearbeitet 36.50
- Damen-Mäntel aus modernen farbigen Stoffen, elegante Gürtelform, hochgeschloffen 39.50
- Damen-Mäntel aus dicken Strampstoffs, gute Qualität, eleg. Form, 3. geschlossen tragen 46.50
- Damen-Mäntel aus prima Stoffen, doppelreihig getradirt, gut im Eis und Tragen 48.50
- Damen-Mäntel aus molligen Stoffen, schöne Franzenform, erstklassig abgearbeitet 52.00
- Damen-Mäntel aus reinwollenen Stoffen, hochgeschlossene, gute Form, in sehr guter Verarbeitung 58.00
- Samt-Mäntel aus prima Qualität, neuße kaltschöne Form, guter Sitz 54.00
- Samt-Mäntel aus schöner Samtverarbeit., moderne Fräse, in erstklassiger Verarbeitung 55.00
- Samt-Mäntel aus besten Qualitäten, neuße Gürtelform, in guter Verarbeitung 58.00
- Samt-Mäntel aus prima Samt, lange, schöne Form 85.00

Damen-Blusen

- Damen-Blusen in feinen Schotten, mit schöner Garnierung, in verschiedenen Farben 2.90
- Damen-Blusen in aparten Schottenstoffen, mit schöner Saumgarnitur, gute Qualität 4.90
- Damen-Blusen aus reinwollenen Serge-Stoffen, sehr gut verarbeitet, guter Sitz 8.75
- Damen-Blusen aus reinwollenen gestreiften Stoffen, mit Samtgarnituren, in hocheleganter Ausführung 16.75
- Seiden-Blusen aus weichen Qualitäten, mit reicher Hochjaumarbeit, streng mod. Formen 12.75
- Seiden-Blusen aus schönen Streifen weicher Qualität, mit schönen Kragen und Kermelschnitt 19.75
- Seiden-Blusen aus feiner Streifenleide, Vorderteil u. Rücken angereicht, schöner Kermelschnitt 20.75
- Seiden-Blusen aus einfarbiger Qualität, mit neußer Kragengarnitur, elegant gearbeitet 22.50

Jacken-Kleider

- Jacken-Kleider aus marineblauem Cheviot, neue Gürtelform, hochgeschloffen 29.50
- Jacken-Kleider aus farbigem Cheviot, neuße Gürtelform, offen und geschloffen zu tragen 36.50
- Jacken-Kleider aus prima Winterstoffen, neue flotte Form, reizend abgearbeitet 39.50
- Jacken-Kleider aus schön karierten Stoffen, neuße jugendliche Form, zum offen und geschloffen zu tragen 45.00
- Jacken-Kleider aus marineblauem Cheviot, neußer Jackenschnitt und Glodenrock 49.50
- Jacken-Kleider aus marengo Cheviot, in sehr feiner Ausführung, glatte Jacke, weiter Rock 52.00
- Jacken-Kleider aus prima Stoffen in marine, schwarz und gemustert, feine jugendliche Form 65.00
- Jacken-Kleider aus reinwollenen Affenhautstoffen, auf Seidenjerse gefüttert, aparte Form 69.00
- Jacken-Kleider aus marineblauem Cheviot, neuße Gürtelform, zum offen und geschloffen zu tragen 58.00
- Jacken-Kleider aus prachtvollen bräunlichen Stoffen, glatte Form, zum offen und geschloffen zu tragen 80.50
- Jacken-Kleider aus reinwollenen Sammgarnstoffen, sehr gute Qualität, Erzeugnis erster Berliner Schneiderwerkstätten 125.00
- Jacken-Kleider aus reinwollenem Sammgarnstoff, Jacke auf Seide, neuße fünfteilig ausgeführte Form 198.00
- Kleider-Röcke aus schön gemusterten Stoffen, neue flotte Form 7.75
- Kleider-Röcke aus neußen Stoffen, in aparter Nachart 11.50
- Kleider-Röcke aus prima gestreiften Stoffen, in flotter Glodenform 12.75
- Kleider-Röcke aus schwarz und marine Cheviot, in reiner Wolle, flotte Form 13.75
- Kleider-Röcke aus bräunlichen Stoffen guter Qualität, neuße Formen 17.50
- Kleider-Röcke aus reinwollenen Stoffen, in glatter Glodenform 24.50
- Kleider-Röcke aus marine und schwarzen Stoffen, reine Wolle, neuße Verarbeitung 29.50
- Kleider-Röcke aus prima Sammgarnstoffen, in marine und schwarz, elegante Formen 34.50



Große weiße Filzhüte in helleren Farben, wie abgebildet 11.75

Neuße Mantel-Kleider in reicher Auswahl

- Mantel-Kleider aus reinwollenen Stoffen, in sehr guter Verarbeitung 78.00
- Mantel-Kleider aus prima Stoffen, in sehr guter Verarbeitung 85.00
- Mantel-Kleider aus besten Qualitäten, in sehr guter Verarbeitung 98.00

Große Hutausstellung

Im großen Ausstellungssaal des ersten Stockes haben wir eine reiche Fülle der entzückendsten Herbst- und Winterhüte zur Schau gestellt. Köstliche Original-Modelle aus Berlin, Frankfurt und Wien sowie gediegene Schöpfungen der eignen Werkstätte verleihten sich zu einer sehenswerten Ausstellung, die alles zeigt, was schön und kleidsam ist. Unsere Preisstellung ist sehr günstig und alle Preislogen sind vertreten. Gerade dadurch genießt unsere Hut-Ausstellung so großes Interesse bei allen Damen.



Saphirhut

aus schwarzem Samt, mit sehr feiner Verarbeitung 12.50

- Filzhut in Schwarz, mit Samtband 5.80
- Filzhut in Rot, mit Samtband 6.50
- Samthut in Schwarz, mit Samtband 9.00
- Strohhut in Schwarz, mit Samtband 8.75
- Strohhut geradrandiger Samthut in Schwarz 16.00 14.00 12.50
- Strohhut Samt-Kantthut in Schwarz 16.00
- Eleganter Samt-Kantthut in Schwarz 22.50



Samthut mit sehr feiner Verarbeitung und elegant 10.80

- Elegante Modellformen in Samt 12.50
- Mod. Samt- u. Pelzformen 3.90
- Mädchen-Blüschlappen in feiner Qualität, schwarz und rot 5.50
- Samt-Bolero mit feiner Zierle 13.75
- Kleine Samtclappe in schwarz mit verzierten Samtband 8.75
- Strohhutfeder „Amazonen“, gute Form 2.10
- Seitfarbige Belairhüte in gr. Auswahl billig am Lager 2.10



Rappenhut wie Bild

mit Bandleiste garniert, aus gutem Samt 14.00

Umarbeitungen von geringen Güten werden in unsern Werkstätten nach den neußen Modellen preiswert vorgenommen.

Trauerhüte, Badhüte, Regenhüte, Kinderhüte, Linonhüte in größter Auswahl und billigsten Preisen

H. Lublin

Nur
Alte Ulrichstraße 14 u. 15

besteht sich Magdeburgs weitest größtes Kredithaus der Firma **S. Osswald**. In diesen beiden Häusern unterhalte ich in den vergrößerten Geschäftsräumen in 4 Etagen eine große Auswahl in kompletten Wohnzimmern, Schlafzimmern, Speisezimmern, Herenzimmern, Küchen, Einzelmöbeln u. Polsterwaren und verkaufe auch während der Kriegszeit zu den günstigsten Zahlungsbedingungen.

Auf Kredit!

Möbel!

Stube und Küche	Anzahlung	2 Stuben und Küche	Anzahlung
1 Bettstelle 1 Matratze 1 Kleiderschrank 1 Tisch, 4 Stühle 1 Spiegel 1 Küchenbüfett 1 Küchentisch 2 Küchenstühle	25 Mark	2 Bettstellen 2 Matratzen 1 Kleiderschrank 1 Tisch, 4 Stühle 1 Sofa, 1 Spiegel 1 Spiegelschrank 1 Küchenbüfett 1 Küchentisch 2 Küchenstühle	40 Mark
Wochenrate 2.00 Mark		Wochenrate 3.00 Mark	

2 Stuben und Küche	Anzahlung	2 Stuben und Küche	Anzahlung
2 Bettstellen 2 Matratzen 1 Kleiderschrank 1 Waschtislette 1 Vertiko 1 Tiwan 1 Sofa 6 Stühle 1 Spiegel 1 Spiegel 1 Panel 1 Küchenbüfett 1 Küchentisch 2 Küchenstühle	60 Mark	2 hohe Bettstellen 2 Spiralmatratzen 2 Auflegemattas, Stg. 1 Beschtl. m. Marm. und Spiegelauflage 2 Nachttische m. Marm. 1 Kleiderschrank 1 Tiwan, 6 Stühle 1 Sofa 1 Trumeau m. Konsole 1 Vertiko mit Spiegel 1 Küchenbüfett 1 Anrichte, 2 Stühle 1 Handruchhalter 1 Küchentisch, 1 Tisch	95 Mark
Wochenrate 4.00 Mark		Wochenrate 5.00 Mark	

1 elegante Einrichtung	Anzahlung
1 Schlafzimmer in eiche. Satin od. hell birle best. 1 Schrank mit Spiegel 2 hohe Bettstellen 2 Spiral-Matratzen 2 Aufl.-Matratzen-Steilig 1 Waschkommode m. hoh. Marmor-Aufsatz und Spiegel 2 Nachttische, 2 Marmor- platten 2 Stühle	150 bis 250 Mark
1 Speisezimmer in russ. baum oder eiche best. 1 elegantes Büfett 1 Anrichte, 1 Umbau 1 Tiwan 6 Lederstühle 1 Ausziehtisch 1 elegante Küche, natur lasiert best. 1 großes Büfett 1 Anrichte, 1 Tisch 1 Mahler, 2 Stühle 1 Handruchhalter	
Monatliche Abzahlung 35 bis 50 Mark.	

Anzüge, Ulster u. Paletots
 für Herren und junge Herren, aus neuen
 Stoffen, in guter Verarbeitung, guter Stg.
 Anzahlung 12.00 15.00 18.00 20.00 u. 25.00 Mk.

Knaben- und Kinder-Anzüge
 Anzahlung 3.00 5.00 und 8.00 Mark.

Kostüme und Mäntel
 Anzahlung 12.00 15.00 18.00 und 20.00 Mark.
 Bezugsscheine werden in meinem Geschäft ausgestellt.

S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft

14 u. 15 Alte Ulrichstraße 14 u. 15

Eingang nur Nr. 14.

Kredit nach auswärts!

Samstag von 11 bis 1 Uhr geöffnet! 291
 Achten Sie genau auf meine Firma!

3 Jakobstraße 3
J. Sorger
 Große Auswahl in
 Paletots, Ulstern, Joppen,
 Pyjacks, Herren-, Burschen-
 und Knaben-Anzügen
 Verkauf zu mäßigen Preisen.
 Gelegenheitskaufgeschäft
J. Sorger
 3 Jakobstraße 3.

**Baumgärtners
 Millionenhalle!**
 nur Buttergasse 4
 Größtes Lager von Herren-
 Karaffen-, Schuallen- u. In-
 stiefeln, Arbeitsschuhen, Feld-
 schuhen, Sandalen, Haus-
 schuhen, Holzpantoff., Plüsch-
 pantoffeln, Schaffstiefeln mit
 Goldstich, Holzjandalen, Kind-
 stiefeln in allen Größen.

Neu! Kriegsstiefel Neu!
 mit Holzsohle u. Lederbeslag in
 Miesenauswahl, Größen 24 bis 40
 ff. Schaffstiefel m. Doppelt u. Be-
 schlag, ia. Ware
 Verkauf nur 1175
Millionenhalle
 Buttergasse 4.

1 Vollen Damen-Beige-Galbs-
 schuhe sowie Restpaare von
 Damen-Schuhen u. Stiefeln
 m. Lacktappe, auch Arbeitstiefel
 in Schnallen u. Schnüren billig
 abgegeben. 351
 Reparatur wird sauber
 und billig ausgeführt.
Magdeburg-Buckas,
 Schönebecker Str. 29/30

Neu erschienen: 215
Modellierbogen
 80 Semler-Mod.-Heftbüchlein
 21,5 cm deutsches Maßbüchlein
 Unzerbrechlich, Klappdeckel u. u.
 -Bau- und Aufstellbogen -
Theater-Decorationen
 für Kinder-Theater.
 Joh. Storr, Buch- u. Papierhdlg.,
 Magdeburg, Bismarckstr. 32.

Kartoffeln!
 Es ist dringend erwünscht,
 Bestellungen auf Winterkar-
 toffeln sofort zu erledigen.
Albert Friede, Kartoffelgroß-
 handlung,
 Rogauer Straße 6.

EIER 1 Pfd. Wasserglas 20 Pf.
 konserviert 2 Schod 1/4 Jahr
Herm. Musche, Wilhelmstr. 11

Hausfrauen-Verein Magdeburg, Neuer Weg 1/2.

Die neuen Kurse in untrer Gewerbeschule zc. beginnen
 am 12. Oktober. Anmeldungen dazu werden in untrer Bureau,
 Neuer Weg 1/2, entgegengenommen.
 In der Gewerbeschule wird gründlicher Unterricht erteilt
 im Schneidern, Putzmachen, Wäschezuschneiden und Ma-
 schinennähen, einfacher Handarbeit sowie in allen Techniken
 der Kunsthandarbeit, Klöppeln zc. - Plätten, Frisieren,
 Servieren. Anträge auf Bezugsscheine für Wäsche- und Kleber-
 stoffe werden von der Schule vermittelt. 231
 Handelsschule. Der Unterricht umfasst doppelte Buch-
 führung, Stenographie (Sachem, Stenogramm), Maschinennähen
 (Sachem, Näh- und Remington), Schönschreiben, fran-
 zösischen und englischen Unterricht.
 Kochschule. Erlernung der feinen und bürgerlichen Küche,
 der Herstellung von kalten Schäften, Bäckereien jeder Art,
 Einmachern, Garnieren zc., einschließlich theoretischen Unter-
 richts. Halbe Tagesturne. Beginn: 1. Oktober.
 Seminare für das Staatsexamen als Handarbeits-
 und als Hauswirtschaftslehrerin. Beginn Oftern 1917. An-
 meldungen werden schon jetzt angenommen.

Vorkurs für die Seminare. Für diejenigen jungen
 Mädchen, die in untrre Seminare eintreten wollen, aber nicht die
 genügende Schulbildung haben, sind Vorkurse eingerichtet, ins-
 besondere für die aus den Bürgerschulen kommenden Schülerinnen
 Unterweisung in der französischen Sprache. - Vorbereitung in
 Handarbeit und Zeichnen für die Aufnahmeprüfung ins Seminar.
 Beginn 12. Oktober.

Haushaltungsschule. Jahreskursus. Ausbildung in allen
 Zweigen des Hauswesens, außerdem Unterricht im einfachen
 Schneidern, Maschinennähen, Frisieren, Servieren, Plät-
 ten sowie Fortbildung in den Elementarfächern und Chor-
 gesang. Eintritt zu Beginn jedes Monats.

Kursus für Hausmädchen. Dauer 6 Wochen. Unterrichts-
 zeit Mittwoch 8-9 1/2 Uhr, Donnerstag 3 bis 6 Uhr. Lehrfächer:
 Servieren, Ausbessern und Feinplätterei. Beginn
 25. Oktober. In untrrem Pensionat haben junge Damen von
 außerhalb neben einer umfassenden Ausbildung in den obenge-
 nannten Fächern gleichzeitig gute Pension.

- Prospekt unentgeltlich. -
 Der Vorstand.

Geschäfts-Verlegung.
 Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Geschäft in
 Burg von Breitenweg Nr. 10 nach 401
Breitenweg Nr. 52.
 Gut sortiertes Lager
aller Arten Korsetts zu billigen
 Preisen.
 Bekannt beste Ausführung von Makrokorsetts.
 Korsetts-Wäsche und Reparaturen.
Fr. Däter, Burg Breitenweg 52.
 Magdeburg, Königsplatz Nr. 10.
 Eichen, Dr.-Krause-Strasse Nr. 1.

Infolge frühzeitiger großer Einkäufe

zu d. Z. alten Preisen wunderschöne Damen-Bekleidung:
 Kostüme, Plüschmäntel, Strachanmäntel, schwarze Mäntel,
 farbige dicke Plüschmäntel, Kindermäntel, Röcke. Kleb-
 same Formen zeichnen alle am Lager befindlichen Sachen aus.

Mäntelhaus Rotes Schloß

größtes Spezial-Etagengeschäft am Platz 1170
 Breitenweg- u. Münzstr.-Ecke, Eing. Gr. Münzstr., 1. Haustür, 1. Et.



Oktober-Spielplan Die Bühne im eignen Heim nur Berliner Straße 29 Pabst

zweiter Musikladen vom Breiten Weg, breitere Straßenfront.
Neuste Schlager

Fräulein vom Amt | Der selige Balduin | Blondinchen
 Dreimäderhaus | Die kleinen Mädchen müßt ihr fragen
 Fahnenjunker-Marsch | Vom Eisernen Hindenburg
 Ballade von der Marmelade von Otto Reutter.

Schützengraben-Marsch
 Der König rief, und alle kamen |

Alle Aufnahmen ohne Kaufzwang zu hören, Texte vorrätig!
 Wer gut und billig kaufen will, wende
 sich vertrauensvoll an langjähr. Fachmann im

Spezial-Geschäft B. Pabst Berliner Str. 29

1153 **Handle keine Uhren und Ringe**

Alle Reparaturen und Einzelteile fachmännisch. -
 Anerkannt nur dauerhafte und beste Fabrikate.
Automaten für Gastwirte besonders billig.
 Verkäufe noch **200 Apparate** zu Vorzugspreisen
 Bitte auf Namen Pabst und Nr. 29 zu achten. -
 Beim Apparatekauf nehme dies Inserat mit 2.00 Mark in Zahlung.



Beim Einkauf neuer
 Platten zahle ich für
 alte Original-
 Platten

40 Pf.

Militär
 und Krie-
 gerfrauen erhalten
 Händlerpreise. -

Mandolinen, Gitarren, Violinen
 und Zubehör verkauft äußerst billig
Kaufmann, Helmstedter Str. 61

Schaffstiefel
 2 1/2 Stiefel, Kinder- u. Damenstiefel.
 nur gute Ware, auch an Weibern
 verkäufer. **G. Gaedecke,**
 Fischlerkrugstraße 27. 1104

Zur bevorstehenden Schlachtesaison

offizierte familiäre Sorten 1116
prima Därme u. Gewürze
 zu billigen Tagespreisen
Max Hahnemann, Darmhandlung, Kaiserstr. 101
 neben der Kaiserhalle - Fernruf 5528.

Obstparthäume

in allen Formen und Gattungen, sowie 1155
Beerenobst und Ziersträucher,
Rosen und Schlingpflanzen zc.
 in tadelloser Ware empfiehlt

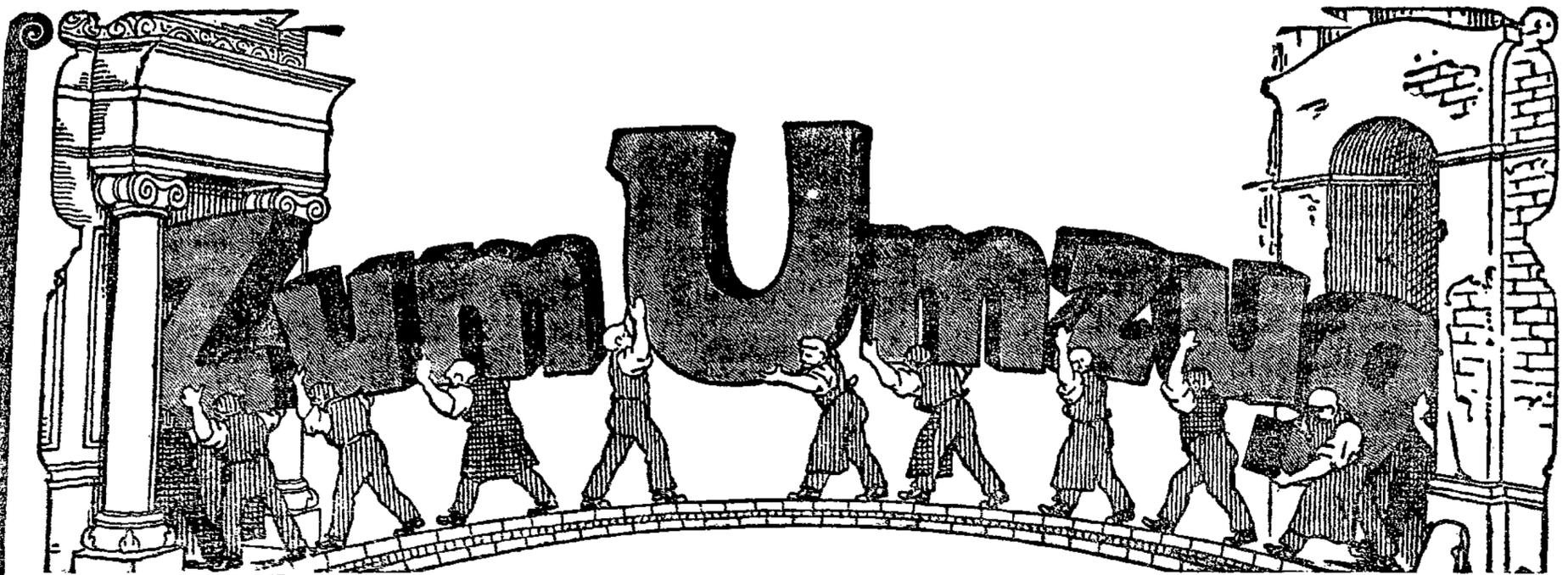
Wilh. Schmidt, Baumschule,
 Pechau bei Magdeburg. Fernruf Mandau 4.

Möbel-Ausstattungen

wie Speise-, Herren-,
 Wohn- u. Schlafzim-
 mer sowie Küchen in
 allen modernen Farben
 empfiehlt sehr preiswert
 1126
C. Dittmar, Tischlermeister,
Tischlerkrugstrasse 25/26.

Bettfedern u. Daunnen

sind ein Vertrauensartikel. Sie kaufen am besten im
Bettfedern-Haus
Carl Staufenbiel & Söhne
 gegründet. St.-Michael-Strasse 44/44a gegründet.
 1876 1876
 dessen Ruf seit ca. 40 Jahren begründet ist.
Dampf-Bettfedern-Reinigung
 Transport kostenlos. 1169 Transport kostenlos.
Eiserne Bettstellen
 Inlette nur lederdichte Ware.
 Billigste Preisstellung! Reallade Bodenweg!
 - Fernruf 4671. -



Gardinen

Große Auswahl meiner anerkannt soliden Gewebe in neusten Mustern!

Künstlergardinen

die neuzeitliche Fensterbekleidung
— in reichhaltigen Sortimenten —

Gardinen

— Meterware —
beste bewährte Gewebe

Abgepaßte Gardinen

— Grosse Sortimente —
haltbarste Qualitäten in
: neusten Zeichnungen :

Mittel-Vorhänge (Stores)

sehr aparte Muster
in vielen Preislagen

Madras- Künstler - Gardinen

Neuheiten, schöne Muster

Halb-Vorhänge (Halbstores)

sehr vornehme Muster
: in allen Preislagen :

Tüll-Bettdecken

:: ein- und zweibeitig ::
mit und ohne Volant
reiche Muster-Auswahl

Rouleau-Stoffe

weiss, creme und altgold
in glatt, Köper u. Damast
alle Breiten

Steppdecken

gute Füllung, elegant gesteppt
:: in vielen Farben ::

Tisch- und Diwandecken

in allen Geweben und Arten, als Filz, Tuch,
Plüsch, Leinen, Mokka, Perser imitiert,
viele Preislagen

Messing-Garnituren

komplettes 150 cm langes Rohr
mit Ringen, langen Trägern
und Knöpfen 4.50

Teppiche

nur langjährig erprobte Qualitäten
Axminster, Original Prima Axminster
Velour und Bouclé

Große Auswahl in Betten, Bettstellen u. Matratzen

für Erwachsene und Kinder.

Siegfried Cohn

Weberei-Waren.

Breiteweg 58-60.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 231.

Magdeburg, Sonntag den 1. Oktober 1916.

27. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Ablieferung des Hintertorns.

Das preussische Landesgetreideamt hat im Einvernehmen mit dem Kriegsernährungsamt über die Behandlung des Hintertorns im Getreidejahr 1916 folgendes bestimmt:

Hintertorn darf von den Landwirten weder zurück behalten noch verschrotet oder verfüttert werden. Alles Hintertorn ist vielmehr an die Kommunalverbände abzuliefern. Erhöhter Hintertorn im Einzelfall nicht mehr mahlfähig, so hat der Besitzer, ebenso wie bei sonstigem nicht mahlfähigem Getreide, von Fall zu Fall unter Einbindung einer Probe und unter Angabe der in Frage kommenden Menge beim Kommunalverband die Freigabe zu Verfüttungszwecken zu beantragen. Der Antrag wird an das Landesgetreideamt weitergegeben. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 9 der Bundesratsverordnung vom 29. Juni 1916 mit Gefängnis bis zu 1 Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark bestraft.

Wahlkreis Oshersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 30. September. (Das Schicksal eines geadelten Köhlergeschlechts.) Der „Magdeburgerischen Zeitung“ entnehmen wir die folgende interessante Notiz: In Halberstadt fand die gerichtliche Zwangsversteigerung des dem Theater- und Pflanzendekorateur Gustav von Tröhler gehörenden Grundstücks statt. Gustav von Tröhler entstammt dem Geschlechte des wahren Köhlers, der durch den berühmten „Sächsischen Prinzenraub“ im Jahre 1455 bekannt wurde und den Nachkommen zum Namen und Adel verhalf. Wie erinnerlich, war es dem sächsischen Ritter König von Kaufungen gelungen, die Söhne des Kurfürsten Friedrich des Sanftmütigen von Sachsen zu entführen, wobei er jedoch die Kurfürstliche Beigang, dem Prinzen Albert zu erlauben, im Wald abzustiegen und Beeren zu pflücken. Dabei entdeckte sich der Prinz dem Köhler, der ihn mit Hilfe seiner Gefährten befreite. Zum Dank erhob der Kurfürst den Köhler, der den Ritter wirklich „vertraut“ hatte, unter dem Namen von Tröhler in den Adelsstand und beschenkte ihn mit dem Gute Klein-Pla. Das Gut ist seit geraumer Zeit nicht mehr im Besitze der Familie von Tröhler und die Familie selbst zerstreut. Aber noch im Jahre 1617 berichtete der damalige Landrentmeister Kapfer von Tröhler in Sangerhausen eine Stiftung mit einem Kapital von 5500 Reichsthalern an der Universität Leipzig, die von dem Kurfürsten Johann Georg von Sachsen bestätigt und später auf 5000 Reichsthalern erhöht wurde. Die Stiftung besteht noch heute und das Verwaltungsrecht steht dem Kolonialwarenhändler Gustav Albert von Tröhler in Essen a. d. Ruhr im Gemeinschaft mit dem Superintendenten von Sangerhausen zu.

(Kartoffelbezug.) Die von den Meldestellen der Wohltätigkeitsvereine angekauften Bezugspreise für Kartoffeln können von jetzt ab bei allen hiesigen Kartoffelhändlern einlosiert werden, mit Ausnahme der Kartoffelhandlung von S. Praune, die die gesamte Kartoffelverteilung an die übrigen Händler vornimmt.

(Wermittlergebühren.) Der Magistrat gibt folgendes bekannt: Es war eine gewisse Erregung in der Bürgerchaft, die auch ihren Ausdruck in der Presse fand, darüber entstanden, daß diejenigen Hausbesitzer, die sich selbst Kartoffeln auf dem Lande beschaffen, außer dem festgesetzten Höchstpreis an den Verkäufer noch 20 Pf. an die Kommissionäre des Landkreises zahlen sollten. Dies bezieht sich auf ein Verbot, da der Landkreis tatsächlich ein Gebühr für seine Kommissionäre in bestimmten Fällen, in denen ihre Vermittlung nicht in Anspruch genommen war, nicht verlangen darf. Es sind nur 5 Pf. für jeden Zentner, der auf diese Weise gegen Bezugspreise bestellt wird, zu entrichten, und zwar gleichfalls, ob die Bestellung im Land- oder Stadtkreis erfolgt. Diese geringe Gebühr rechtfertigt sich dadurch, daß an Stelle der Kommissionäre die Preise selbst rümpfen zu sein haben, wodurch ihnen naturgemäß Verwaltungskosten für Druck, Ausfertigung und Weitergabe der Bezugspreise, Sitzensführung und andere erwachsen. Diese Gebühr ist bei Abschluß der Bezugspreise, denen ein Merkblatt über Einforderung der Kartoffeln beigelegt wird, zu entrichten.

(Aus dem Fenster gestürzt.) Am Freitag vormittag stürzte aus dem dritten Stockwerk des Hauses Sauerstraße

41 das 34jährige Söhnchen der Tochter des Stellmachers Berger auf die Straße herab und erlitt dabei schwere Verletzungen. Trotz der schweren Verletzungen ist der Zustand des Kindes nicht hoffnungslos. Erst kürzlich erhielt die Mutter des Kindes die Nachricht, daß der Vater des Kindes dem Kriege zum Opfer gefallen ist.

Oshersleben, 30. September. (Sozialdemokratischer Verein.) Eine Mitgliederversammlung findet am Montag, abends 8 1/2 Uhr, im Lokal des Genossen Klare statt. Genosse Weber (Halberstadt) wird den Bericht von der Reichskonferenz erstatten. Von unsern Mitgliedern erwarten wir, daß sie zahlreich an der Versammlung teilnehmen.

Wernigerode, 30. September. (Schwerer Unfall.) Der 14jährige Sohn des Sägemühlarbeiters Geist wurde von einem Fuhrwerk der Schreyerischen Brauerei überfahren. Die Räder des schweren Wagens gingen dem unglücklichen Jungen über Leib und Oberkörper. Es mußte sofort die Ueberführung nach dem Krankenhaus erfolgen. Die Verletzungen sind schwerer Art.

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 30. September. (Arbeiterjugend.) Am Sonntag abend 1/8 Uhr Schillerabend im Gewerkschaftshaus.

Wahlkreis Kalbe-Oshersleben.

Oshersleben, 30. September. (Der Auftrieb von Schweinen) auf dem Schweinemarkt betrug etwa 600 Stück, die Preise betragen für 4 bis 6 Wochen alte Schweine 11 bis 15 Mark, 6 bis 8 Wochen 24 bis 30 Mark, 14jährige 40 bis 50 Mark, größere 80 bis 150 Mark. Gegenüber den bisherigen Preisen sind diese Preise etwas niedriger, trotzdem war der Verkauf gering. Dies hat seine Ursache in dem Fehlen von Futterkartoffeln, weshalb in dieser Beziehung Abhilfe geschaffen werden mußte. Viele Besitzer von Schweinen haben bei der Anschaffung sicher damit gerechnet, daß die Durchfütterung bis zur Schlachtreife möglich sein würde. Sollten Kartoffeln in nicht ausreichenden Mengen zu beschaffen sein, muß ein geeigneter Ersatz geboten werden.

(Der Reichshöchstpreis für Hasen) soll auch für unsere Stadt zugelassen werden, weil bei Festsetzung eines niedrigeren Preises nach den bisherigen Erfahrungen die hier gebräuchlichen Hasen dortin gebracht würden, wo höhere Preise dafür gezahlt werden. Die mit den Jägern getroffenen Abmachungen, wonach die Stadt für jeden geschossenen Hasen 4,50 Mark zahlt, soll dadurch nicht berührt werden. Die Stadt wird die Hasen mit einem Aufschlag von 75 Pf. an die Wildhändler weitergeben. Der aus dem Verkauf verbleibende Nutzen soll zur Beschaffung und Verbilligung von Lebensmitteln für die Minderbemittelten verwendet werden. Demnach beträgt der Höchstpreis für Hasen mit Balg 6 Mark, ohne Balg 5,70 Mark. Wir wollen hoffen, daß der Erfolg ein guter wird.

Agendorf, 30. September. (Ein zufälliger Preisbruch.) Der Amtsrat Friedrich Lücke von hier hatte im Jahre 1915 etwa 150 Morgen Acker mit Zwiebeln bebaut, die er dann vom 1. September ab bis zum 19. Oktober verkaufte. Als Preis nahm er für den Zentner anfänglich 7 Mark und dann nach und nach mehr, zuletzt 18 Mark. Er will das getan haben, weil ihm die höheren Preise von den Händlern geboten wurden. Der Angeklagte hatte sich auf Grund der Bundesratsverordnung vom 23. Juli 1915 wegen Preiswuchers vor dem Landgericht Magdeburg zu verantworten, wurde aber auf Grund des Gutachtens der beiden Sachverständigen freigesprochen. Der Herr Amtsrat hat für die Zwiebeln einen für ihn recht annehmbaren Preis bekommen und ein glänzendes Geschäft gemacht. Daß ein Preis von 18 Mark für 1 Zentner Zwiebeln kein Wunderpreis sein soll, ist uns nicht verständlich. Unmöglich kann doch die Behauptung, daß ihm die Preise von den Händlern angeboten worden sind, als Entschuldigungsgrund gelten.

Duebelsburg, 30. September. (Erhöhte Protemenge.) In der Woche vom 2. bis 8. Oktober wird auf jede Brotart ein Brot über 350 Gramm Mehl mehr verabsolgt. Auch auf Brotkarten wird die gleiche Erhöhung gewährt. Nur auf Zu-

schlüssen wird nicht mehr verabsolgt. Die Händler werden ersucht, das Publikum davon in Kenntnis zu setzen.

(Der Kartoffelpreis) für Winterkartoffeln ist auf 4,50 Mark für den Zentner festgesetzt.

(Musterung.) Die nächste Musterung findet am 6., 7., 9. und 10. Oktober morgens 8 Uhr in der Schankwirtschaft von Schöbel, Alcersstraße Nr. 44, statt, und zwar haben zu erscheinen: Am 6. Oktober die im Jahre 1898 geborenen Landsturmpflichtigen mit den Anfangsbuchstaben A bis K; am 7. Oktober die im Jahre 1898 geborenen Landsturmpflichtigen mit den Anfangsbuchstaben L bis S; am 9. Oktober die noch nicht gemusterten dauernd Untauglichen, die in den Jahren 1870 (von 8. September 1870 ab) bis einschließlich 1875 geboren sind. Hierzu gehören auch diejenigen Mannschaften, welche als Landsturmpflichtige derselben Jahrgänge während des Krieges die Entscheidung D. u. erhalten haben; die zurückgestellten Militärpflichtigen, die in den Jahren 1893 bis einschließlich 1898 geboren sind, am 10. Oktober die zurückgestellten Landsturmpflichtigen bzw. dauernd Untauglichen, welche in den Jahren 1876 bis einschließlich 1897 geboren sind. Zu den zurückgestellten Mannschaften gehören auch alle diejenigen, welche bei der letzten Musterung die Entscheidung zettig garnison- oder arbeitsverwendungsfähig oder zeitig unfähig erhalten haben. Eine Zustellung schriftlicher Gebührensbescheide findet nicht statt. Diejenigen Mannschaften, welche in Kontrolle beim Bezirkskommando stehen, werden in der Zeit vom 11. bis 13. Oktober nachgemustert.

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 30. September. (Arbeiterjugend.) Am 1. Oktober findet eine Nachmittagsstunde nach Tangermünde zur Verteidigung der dortigen Schenkwirtschaften mit nachfolgendem Beisammensein mit der Tangermünder Arbeiterjugend statt. Die Teilnehmer treffen sich nachmittags 1/3 Uhr am Tangermünder Tore. Besondere Kosten entfallen nicht, da Hin- und Rückweg zu Fuß zurückgelegt werden soll. Es wird um besonders starke Beteiligung gebeten.

Tangermünde, 30. September. (Arbeiterjugend.) Die schulpflichtigen Söhne und Töchter der Tangermünder Arbeiterschaft werden hiermit gebeten, sich am Sonntag, nachmittags von 1/2 Uhr ab, im Lokal „Stadt Magdeburg“ zu gemüthlichem Beisammensein mit der Stendaler Arbeiterjugend einzufinden zu wollen. Recht zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen.

Salzwedel, 30. September. (Wie die Lebensmittelversorgung nicht organisiert werden darf.) In der letzten Stadtverordneten-Sitzung gab der Bürgermeister Aufklärung über die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln. Dabei sagte er u. a. folgendes:

Über wunderbar und mit einem beschränkten Untertanenverstand nicht zu fassen sei es, wenn Salzwedel Butter aus Weikenfels oder Edelstoe erhielt, während die hiesige Butter nach Halle ginge.

Wenn die Verteilung der Butter in solcher Weise „ge-regelt“ wird, ist es kein Wunder, wenn die Butterversorgung nicht klappt. Umständlicher und ungewinnlicher kann die Organisation der Verteilung wirklich nicht eingerichtet werden, als Butter aus der Altmark nach Thüringen zu schicken und dann von dort für die altmärkischen Orte wieder weise zu beziehen. Die Leidtragenden bei dieser „Schilbürger“-Verteilung sind immer die Konsumenten.

(Der Goldstrom.) Das Altmärkische Kornhaus, e. G. m. b. H. in Beckendorf hat beschlossen, zur fünften Kriegsanleihe für die Genossenschaft selbst 1 Million Mark zu zeichnen, so daß dieses Unternehmen zusammen mit den bisher vorgewonnenen Zeichnungen 1 1/2 Millionen Mark für Kriegsanleihen zur Verfügung gestellt hat. Die Geschäfte des Kornhauses scheinen während des Krieges recht einträglich zu sein, sonst könnte kaum eine so große Summe für Kriegsanleihen ausgeworfen werden. Aber wie sollte es auch anders sein. Bei den Preisen, die jetzt für landwirtschaftliche Produkte gezahlt werden, müssen ja Riesengewinne erzielt werden.

Die Dachprinzess.

Roman von Hermine Sellinger.

(15. Fortsetzung)

Wiederholt verboten.

Worauf der Bäcker-Leinz noch einigem Besinnen meinte: „Die Sach' ist so, ich bin wie die fröhlich Pfalz Gott erhalt's, aber zum Schrägen gehören zwei, und meine Frau tut kein Maul auf.“

„Ja, was soll ich denn schrägen?“ fragte diese, „ich sitz im Laden und verkauf meine Wed', und Du lebst Deine Leut' arbeiten und kassierst mir als Idioten und effen.“

„Was?“ rief er. „Ich sollen die Krodde wege — ich sing mein Bauhied — und das ist auch eine Unterhaltung.“

Die Bäckermeisterin suchte die Achseln: „Der Dickerle lauft Dir davor, wenn Du nur anfängst.“

Aber da draußen war er veranlagt.

Wenn sie alle um der Kaffeestück lagen, laufte die Frau Bäcker-Leinz jedesmal ihrem Mann ins Ohr: „Da geht's wieder hoch her — alles auf unsre Kosten.“

Und der Mann tröstete sie: „Sei nur ruhig, Du weißt, Geld geb ich keines her.“

Die Frau war eine Bauerntochter aus der Umgegend der Stadt. Ein kleines Häuschen gehörte ihr, mit Backern, Wiesen und Vieh. Ein Geklöwterfind von ihr betrieb die Wirtschaft, und die Milchkathele fuhr des Morgens um halb fünf mit ihrem Karren in das nahe Dörfchen, holte die Milch dort ab und brachte sie unter die Leute.

„Sie hat halt immer so viel für sich übrig,“ flüsterte die Bäckermeisterin beim Anblick der Milch einschenkenden Kathele.

„Bezahlt sie ihr' Sach'?“ fragte der Bäcker.

„Ja.“

„Dann sei still mit Deinem Beknauer den ganzen Tag.“

Ueber alles in der Welt ging ihm das Erzerzieren da draußen.

Da stand „der Kathele ihr Mann“ mitten im Hofe und

kommandierte, und die Büblein in Reih' und Glied machten ihr Rechts- und Links, daß es eine Lust war.

„Leutnantsle, Leutnantsle, zu flink,“ tadelte der Vater, aber mit der liebevollsten Stimme. Der kleine schlanke Burtsche war sein Herzblatt, und darum hatte er ihm auch den schönsten Namen gegeben, den es für den ehemaligen Soldaten gab.

„Kindsmagd,“ fuhr er seinen zweiten an, „zu lahm, zu lahm, Dickerle, nicht's Gleichgewicht verlieren. Aufgewacht, Gustäble, glos nicht in den Tag!“

Was sonst als Soldaten am Zaßfuß der Reihe auf der Erde herumputzelte und kollerte, wurde seinem Schicksal überlassen.

Wenn aber der Groß' an der Spitze mit seinem Blechdeckel das Finteratubum antimmte und mit ausgestreckten Beinen voranmarschierte, so war das ein Staat. Roth unter seinem Fenster freute sich, die Bäckerleute lachten mit dem ganzen Gesicht und die Milchkathele schlug sich auf die Seite: „Dinnerstag, ihr Bube — Dinnerstag — Dinnerstag.“

Auch die Großmutter am Fenster der guten Stube lauachte und nickte im Takte zu des Enkels Musik.

Nur die Frau Hofmusik gab sich ganz dem Gemur ihrer Kaffeekasse hin.

Wählich in all die Herrlichkeit brach der Unfriede durch ein Wort der Kritik aus Roths Mund. Das ließ sich „der Kathele ihr Mann“ nicht gefallen.

„Ja versteh mein' Sach'!“ schlenkerte er Roth zu.

„Ich besser,“ behauptete der, „viel besser, ich bin als Feldwebel weg, Sie nur als Unteroffizier.“

„Sie haben mich nicht zu degradieren,“ schrieb „der Kathele ihr Mann“, „wehrt Euch!“ kommandierte er.

Und der Große sandte unverzüglich einen Blechdeckel nach Roths Kopf.

Der Deckel flog zurück.

Die Kathele erhob sich: „Ja, will nur schnell mein Geschirr retten,“ und packte ihre Kaffeestassen zusammen.

Unterdessen schwirrte allerlei durch die Luft. Roth schonte das Küchenzeug seiner Frau nicht. Die Kinder

lachten vor Lust. Der Leutnantsle fletzte mit unerhörter Freiheit immer wieder an Roths Fenster empor, wurde hinuntergestoßen und flog mit aalglatter Schnelligkeit im nächsten Augenblick wieder in die Höhe. Gustäble, der sich nicht am Streit beteiligte, sondern sich gleich zur Mutter gerettet hatte, wurde durch einen herankommenden Zinulöffel an der Stirn verlest. Die „Kindsmagd“ blutete aus der Nase. Jetzt kamen die Bäcker-Eitern Hand in Hand in den Hof geschlüpft und suchten ihren Sprößling aus dem Gemische der Schlacht zu retten. Eui, was da nicht alles gegen den breiten Buckel des Bäcker-Leinz flog. Er lachte wie beiessen, und die Kathele heulte. Sie nahm zu ihrem Schutze die Armoline über den Kopf und ein Paar Beine wie Säulen kamen zum Vorschein.

Die Milchkathele nahm sich eifrig der Verwundeten an, indem sie mit einem Tuche, das sie immer wieder im Brunnenrog nähte, von einem zum andern lief.

Endlich hatten die Bäckerleute ihren widerbenftigen Dickerle erwischt und schleppten ihn über das Pfaster hin, während er Feuerordie schrie, denn er wollte den Kampfplatz nicht verlassen. Auch der Gustäble schrie, aber aus Todesangst, trotzdem ihn die Mutter mit ihrem Körper vor den herumfliegenden Wurfgeschossen deckte.

Der Große, der nicht aufhörte mit seinem Gurra-geschrei, brachte es endlich dahin, durch seine wohlgezielten Gekschirren den Feind von seinem Fenster zu vertreiben.

Sofort pflanzte sich der Leutnantsle auf das Fenster-gesimse des Geschlagenen und schwenkte dort das blutige Tuch, womit die Mutter die Löcher in den Köpfen ausgewaschen hatte.

Dies war der Augenblick, in dem Frau Mell mit den Kindern von ihrem Waldspaziergang zurückkehrte.

„Es ist ein wenig lustig hergegangen,“ entschuldigte die Milchkathele das Bild der Verwundung ringsumher.

„Und Sie verlangen, daß ich meinen Paul hier mit-zwischen lasse?“ herrschte die entsetzte Frau die Milchkathele an.

„Ja, gesund war's ihm doch,“ meinte diese, „gut' Nacht, Frau Mell.“

(Fortsetzung folgt.)

Zum Umzug

Teppiche
Läuferstoffe
Tischdecken
Diwanddecken
Dekorationen
Gardinen
Stores

1162

Große Möbel-Ausstellung

Beneke & Lattey

Magdeburg, Breiteweg 169

Reiche Auswahl ■ Billige Preise

Speisezimmer
Salons
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
Polstermöbel
Klubsessel
Einzelmöbel jeder Art

Leser und Leserinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Gasfoks.

100 Kg. I. großtütig Mt. 2.80 ab
100 Kg. I. gebrochen Mt. 2.90 Gas-
100 Kg. II. Nublots Mt. 2.00 anstalt.

Anfahr bis vor das Haus erfolgt von 250 Kg. (5 Ztr.) nach Alt- oder Neumarkt für 30 Pf. 100 Kg. nach den Vorstädten für 35 Pf. 100 Kg. Eine Anfahr nach den Vororten Südb., Germeröleben, Breker, Gracau, Lemsdorf und Kothenzee findet nicht statt. 1127
Magdeburg, den 7. September 1916.
Verwaltung der Königl. Gas- und Wasserwerke.

Die neuesten Formen in
**Herren-, Damen-
u. Kinder-Stiefeln**



finden Sie bei uns in guter Ausführung

Herren-Stiefel in Boxcalf und Chevreau, mit und ohne Lackkappe, in allen Preislagen
Damen-Stiefel Lack — die große Mode — mit schwarz, grau, topas und außbraunen Einsätzen
Knopi- und Schnürstiefel in Chevreau und Lackkappe
Boxcalf-Damen-Stiefel mit und ohne Lackkappe : : :
Damen-Halbschuhe in Lack, elegante Formen 1160
Spangenschuhe in Lack, braun u. schwarz Chevreau in Kreuz- 1, 2, 3 und 4 Spangen
Kinder-Stiefel in schwarz und braun Chevreau und Boxcalf, mit und ohne Derby — in allen Ausführungen und Preislagen

Die eiserne Waschfrau

eine Waschmaschine für Mt. 8.— spart Zeit! Seiße! schont die Wäsche! Zu haben bei:
Walter Motsch, Alter Markt 13
Reinh. Osterroth, Agnetenstr. 1
Möbelhaus Rosenberg, Katharinenstr.
Verfand nach auswärts franco durch

W. Gbeling, Agnetenstr. 1.

Elektrische Lampen

äußerst preiswert
größte Auswahl!
in hundert verschiedenartigen Ausführungen im Preis v. 1.50 b. 20.00 Mt. ständig zur Auswahl vorhanden.
Otto Schultze, Johannisfahrtstrasse 12, Nähe des Wilhelm-Theaters.

Edles Menschtum

ein freireligiöses Lehrbuch
von
Dr. Hermann Köstlin
Prediger der Freien Gemeinde Magdeburg
Preis 60 Pfennig

Buchhandlung Volksstimme
Gr. Münzstr. 3 — Telephon 1567.

Ansichtspostkarten

erhält die
Buchhandl. Volksstimme

Konsumverein für Magdeburg u. Umg.

Eingetrag. Genossenschaft mit beschr. Haftung

Wir bitten unsere Mitglieder die sich in die Pflicht setzen zum Kartoffelbezug haben demnächst einen Beitrag für die bestellten Kartoffeln in dem beizulegenden Lager einzuzahlen. Geschäftsziele des städtischen Wohlfahrtsamtes sowie Guttscheine von industriellen Betrieben werden in Zahlung genommen.

Kartoffelbestellungen eilig aufzugeben.

In allen Lagern liegen Kartoffeln und

Der Vorstand.

Schuhhaus Masting & Co.

14 Alter Markt 14

Kaufe Stiefelsohlen
Ledersohlen-Ersatz
Grünewald, Jamborplatz Nr. 2

Zum Umzug

Besonders preiswerte

Metall-Bettstellen — für Erwachsene und Kinder

Matratzen — eignes Fabrikat

Fertige Betten — Inlette — Federn — Daunend

Stoppdecken — Schlafdecken

Bettdecken — Bettvorleger

Feldbetten — Polsterbetten — Ruhebetten

Schlaf- und Kinderzimmer-Einrichtungen

Peter Georg Palis

Kaiserstraße 97

Altes Ulrichstor

5% Deutsche Reichsanleihe, unk. — 1924

Zeichnungskurs 98.— und 97.80

4 1/2 % Deutsche Reichsschatzanweisungen

Zeichnungskurs 95.—

— Anmeldungen nehme bis 5. Oktober kostenfrei entgegen —

M. Rubens

Bankgeschäft, Alte Ulrichstrasse 15 a.

Während der Zeichnungsfrist ist mein Geschäft auch Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet. 910

Hiermit gestatte ich mir unter werter Kundenschaft von Magdeburg und Umgegend mitzutheilen, daß ich das von meiner Mutter geführte Friseur- und Parfümerie-Geschäft der Firma H. Schöff auf eigene Rechnung übernommen habe und von nun an nur als Damen-Friseurgeschäft weiterführen werde.

Indem ich für das meiner Mutter bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich, dieses auf mich übertragen zu wollen. Bei dieser Gelegenheit gestatte ich mir gleichzeitig auf mein reichhaltiges Lager in allen Haararbeiten sowie Toilettenartikeln aufmerksam zu machen. 1138

Hochachtungsvoll

Clara Welzel gen. Schöff, Wimmelreichstraße 1, dicht am Zweiten Weg.

Neuheiten für Herbst und Winter

find eingetroffen!

1154

Kinder-Mäntel
in Samt und Tuch usw.
13.50 12.50 11.75
bis 5.75

Damen-Blusen aus Seide, Wolle u. Halbwole
Stück 15.75 13.75 9.50
8.75 bis 6.50.
Barchent-Blusen Stück 6.25 5.95 4.95
bis 3.50
Kostüm-Röcke in schwarz, marine u. farbig
18.50 16.50 14.75
9.75 bis 7.95

Kinder-Kleider
Halbwole und Belour
5.95 5.25 4.75
3.25 bis 2.45

Damen- und Kinder-Garnituren in Samt, Plüsch, Astrachan, Krimmer, Eisfelle u.
in allen Preislagen!

Kinder-Kittel
Barchent und Flauchstoff
4.75 3.25 2.95
bis 1.75

Kostümfstoffe schwarz, marine und gemultert
Meter 10.75 7.50 6.50
4.75 bis 2.95
Blusenstoffe in Wolle, Baumwolle u. Kunstseide
Mr. 5.50 4.95 3.75 bis 2.75
Blusenfeide einfarbig und gemultert
Mr. 6.50 5.50 4.75 bis 2.45

Kinder-Mützen
Hauben
Matrosenmützen
Südwester
in großer Auswahl!

Garnierte Damen- u. Kinder-Hüte sowie Hutformen, Federn, Blumen
und Bänder
in hervorragender Auswahl!

Dam.-Handtaschen
letzte Neuheiten
8.50 6.50 4.75 3.95
bis 95

Rollkragen in weiß und rosa, glatt und bestickt
Stück 4.75 3.95 2.75 bis 1.45
Stuart-Kragen und Rüschen 3.50 2.95
1.95 bis 95
Tüllpoffen schwarz und weiß
Stück 2.75 2.25 1.95 bis 68

Neuheit!
Damen-Badgürtel
in verschiedenen Farben
Stück 1.25

Täglich Eingang von Neuheiten in
vorgezeichneten Handarbeiten sowie Spitzen, Stidereien, Broschen, Haarschmuck usw.

Korsetts moderne Formen — mit
und ohne Strumpfhalter Stück 7⁹⁵ 6⁹⁵ 5⁷⁵ 4⁹⁵ bis 2⁶⁵

Bazar-Magdeburg Jakobs- u. Peterstr.-Ecke.

Filialen: Sudenburg — Buckau — Neustadt — Wilhelmstadt — Groß-Ottersleben.

Empfehle für den Umzug:

Größ. Posten Gardinen
creme und weiß, pro Meter
1.35 1.25 0.80 0.70 bis 0.48

Gardinen, abgekakt
pro Fenster 12.00 10.00 8.00 5.00

Großer Künstler-Gardinen
Böden
steilig, von den besten bis zu den
billigsten Qualitäten

Ferner: Große Auswahl
Stores, Tischdecken, Lill-Bett-
decken, Tischgarnituren, Chaise-
longue-Decken usw. usw.

In großer Auswahl und
zu billigen Preisen empfehle:

Seidenfeil-Plüsch 120/130 cm
breit

Seiden-Astrachan (schwarz), farbig,
130 cm breit

Mohär-Astrachan
Mohär-Breitstanz (schwarz,
farbig)

Herbst-Neuheiten
große Auswahl Damenkostümstoffe,
Damen-Regen- u. Wintermäntel-
stoffe, Neuheiten in Futterstoffen
für Damenmäntel und jackets,
Seidenjerse, Satins, Broches
empfehle in verschiedenen Preislagen

Größte Auswahl Stuben- u. Salon-Teppiche
mit kaum sichtbaren Web- und Färbefehlern werden
preiswert abgegeben.

Garant. staubfreie doppelt gereinigte Bettfedern u. Daunen
zu den billigsten Preisen

Idor Gabbe

gegenüber der Berliner Str. **Breiteweg 173, 1 Treppe** gegenüber der
Berliner Str.

Sudenburg- Hängelampen

für Gas und elektrisches Licht
netz in großer Auswahl am
Lager bei

Eduard Wild
Halberstädter Str. 46.

Gelbe Speisekohlrüben, Weiß-
kohl, Kohlrabi, Zwiebeln, Mör-
rüben
Fricke, Rogätzer Straße 6

Steinpilze,

geschälte und kleine ungeschälte, zum Einmachen, habe 8-4 Jtr.
pro Tag zum billigen Tagespreis in großen und kleinen Böden abzu-
geben, siehe jeden Vormittag Ratswageplatz, Ecke Breitetweg.

Rud. Schimpf, Apfelstraße 11.

Zigaretten

zu Fabrikpreisen
an Private 163

Bonitas Zigaretten-
Fabrik

in allen Preislagen verkaufen
wir während des Krieges

Abgabestelle
nur im Torweg

Große Münzstraße 18
Magdeburg.

Leser und Leserin, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Möbel

Spezialhaus 1129

Friedrich Lorenz

(Inh. Carl Beyerling)

Peterstr. 17 Telefon 1103 Peterstr. 17
empfehlen

noch zu sehr billigen Preisen

- | | |
|---|--|
| 1 Wohnzimmer, nußb.
1 Kleiderschrank, modern
geschl., m. Reißingstange
1 Vertiko m. Spiegel-Auf-
satz u. geschl. Füllungen
1 Trumeau, geschliffen, mit
Stufe
1 Sofa oder Auszugstisch
nach Wahl
4 Stühle, mit Federlehne
1 Umhängetisch, nach Wahl in
den modernsten Farben | 1 Wohnzimmer, nußb.
1 Kleiderschrank, nußbaum,
mit Stange
1 Vertiko mit Spiegel
1 Trumeau, modern, mit
Stufe
1 Nachstichtisch
4 Stühle nach Wahl
1 Sofa, modern |
| 1 Schlafzimmer
eiche, latin oder nußbaum
1 Schrank, steilig, mit
Spiegel und Vergabung
2 Bettstellen, modern, mit
Junktionen
2 Patent-Matratzen
1 Waschtöle mit Mar-
morplatte und Spiegel
2 Nachtschränke mit
Marmorplatte
2 Stühle mit Stroffeln
1 Handtuchhalter | 1 Schlafzimmer
2 Bettstellen, englisch
2 Patentmatratzen
1 Waschtöle mit Mar-
morplatte
2 Stühle, Jugend
1 Handtuchhalter |
| 1 Küche, hell oder grau
1 Buffet m. Reißingvergl.
1 Anrichte mit Juckensas
1 Tisch mit Schugbratt
1 Rahmen, modern, nach
Wahl
1 Handtuchhalter
2 Stühle | 1 Küche, silbergrau
1 Buffet mit Eisfächerben
1 Anrichte
1 Rahmen nach Wahl
1 Handtuchhalter
2 Stühle |

für nur **775** M. für nur **525** M.
Transport frei durch eigne Gespanne, auch nach außerh.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.
Seltene Einrichtungen können bis zur Beendigung des Krieges frei lagern.
Lohnlose Lagerplätze. — Geschäftsräume im eignen Grundstück.

**Lampen-
Fabrik**
für Gas
und Elektrisch
Gaslampen
von 8.50 an
Elektrisch
von 7.50 an
Installation
für Gas
und Elektrisch
Mietanlagen
Fernspr. 3828
M. Haecke
Kaiserstr. 104.

Tüten und Papier
preiswert bei **Ewald Noack,**
Fauenschnür. S. Fernspr. 1824.
Calbenser Konsumverein
Galbe a. d. S.
Marken-Abnahme
Am Mittwoch, 1. Oktober,
werden in sämtl. Verkaufsstellen
vormittags von 7 bis 1 Uhr
nachmittags von 3 bis 8 Uhr
die Austauschbilletts à 20 Mark
abgenommen.
Die Mitglieder werden gebeten,
ihre kleinen Marken beim Lager-
halter gegen Austauschbilletts, so-
weit das noch nicht geschehen ist,
sofort einzutauschen.
1074 Der Vorstand.

Zigarren
— Nur gute Qualitäten —
80-100 Mark pro Pille
sind in Föken von
500 Stück sortiert
per Remnahme sofort er-
hältlich. 1051
Auch zur Probe 50- bis
100 Stückweise gegen Nach-
nahme zu beziehen.
Zigarren-Versandhaus
„Havana“
W. Pieper
Magdeburg,
Breiteweg 99, L.

WILHELM ZENTNER

Magdeburg

Inh.: **Wilhelm Böttger**

Breiteweg 1

Möbel, Polsterwaren, Dekorationen

Fernspr. 3956

Spezialität: Bürgerl. Einrichtungen

Die schon jetzt angekauften Möbel werden auf Wunsch
bis nach Beendigung des Krieges kostenlos aufbewahrt.
Sonntags geöffnet 996

Wegen des fortwährenden Steigens der Möbelpreise ist
baldiger Einkauf bei Bedarf sehr zu empfehlen :: ::



Am 3. Oktober beginnen neue Tages-, Abend- und Sprachen-Kurse

Anmeldungen können täglich erfolgen. Prospekte werden kostenfrei versandt.

Jenny Bruck
wissenschaftlich gepr. Lehrerin

Direktion:

Alfred Bruck
Kaufmann und Handelslehrer.

Bruck's höhere Handelsschule

Fernsprecher 1242

MAGDEBURG

Wilhelmstraße 1, I.

Achtstündiger, nicht fünfständiger Arbeitsplan.

Vormittags.

1124

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
8-9	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch
9-10	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen
10-11	Fremdwortl.	Rundschreiben	Kontorarbeiten	Rundschreiben	Fremdwortl.	Rundschreiben
11-12	Stenographie	Korrespond.	Stenographie	Korrespond.	Stenographie	Korrespond.
12-1	Formularlehre	Handelsrecht	Formularlehre	Wechselrecht	Handelsrecht	Wechselrecht
Nachmittags.						
3-4	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	frei
4-5	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	frei
5-6	do.	do.	do.	do.	do.	frei

Anmeldungen täglich, auch Sonntags.

LANGE & MÜNZER

Breitweg 51/52, Alter Markt 1 u. 2.

Haltestelle fast sämtlicher Strassenbahnlinien.

Preiswerte Herbst- und Winter-Hüte

Wir bitten, unsere Auslagen zu beachten!



985

Damen- u. Kinder-Hüte

Damenhüte mit einfachen Bandgarnituren 4.50	345	Mädchenhut moderne Samt-glocke mit bunten Rosetten . . .	450
Flotter kleiner Filzhut in feinen Farben	495	Mädchenglocke aus Samt, mit Seidenröschen und Bandbläse garniert	650
Mod. groß. Bretonhut mit Kiebs- oder Seidenband garniert	525	Samtglocke mit Band und Velstuffs	825
Velvethüte in modernen Formen	495	Kleine Glocke mit farbiger Seidenunterkante und Schleife	850
Samt-Rundhüte 6.50	600	Großer Mädchenhut aus Samt, mit Plüschrüsche	1075



1000



1775

Hut-Garnituren

Paletten-Flügel	45	Plüsch-Mohn in modernem Herbst	40
Doppelflügel elegant und festig	90	Große Samtrose in modernem Herbst	85
Straußstutz elegant und festig	95	Metallblumen mit Band	90
Große Doppelflügel in allen Stoffarten	130	Samt-Margerite mit Band verbunden	90
Phantasiefeder in allen Stoffarten	165	Bande mit Kugel und Gürtel	355



1100



1300

Damen-Kleider

Jacken-Kleider mit breitem und geradem Saft, feine garn. mit Gürtel	5500	Seiden-Kleider aus reiner Seide, mit breitem Saft, elegant garniert, halbrunde Gürtel mit geradem Saft	6900
Jacken-Kleider elegant, elegante Form mit breitem Saft, mit eleganten Ärmeln, feine garn.	7800	Seiden-Kleider aus Seidenstoffen, in feinen Modellen, mit breitem Saft und elegant garniert	8900
Jacken-Kleider mit breitem und geradem Saft, breiter Saft, elegant garniert, mit breitem Saft	12800	Seiden-Kleider aus reinwabenem Taffet, mit elegant garniert, elegant garniert	13500



1200



1350

Damen-Blusen

Blusen mit breitem Saft, elegant garniert, mit breitem Saft	1775	Blusen mit breitem Saft, elegant garniert, mit breitem Saft	1350
Blusen mit breitem Saft, elegant garniert, mit breitem Saft	1850	Blusen mit breitem Saft, elegant garniert, mit breitem Saft	1575
Blusen mit breitem Saft, elegant garniert, mit breitem Saft	2400	Blusen mit breitem Saft, elegant garniert, mit breitem Saft	2650



1600



Schleifen aus Glas, mit weißer und roter 85



Rollkragen aus Glas, mit weißer und roter 115

Feder-Halsrüschen

weiß, schwarz, weiß, grau weiß, braun weiß

225 350 525 800 1350



Blusenkragen aus Glas, mit weißer und roter 275



Schleifen aus Glas, mit weißer und roter 65